



Bundesaamt
für Güterverkehr

Marktbeobachtung Güterverkehr

Auswertung der Arbeitsbedingungen in Güterverkehr und
Logistik 2019-II

- Berufe der Lagerwirtschaft, Berufe für Post- und Zustelldienste

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---------------|--|-----------|
| 1. | Zusammenfassung | 2 |
| 2. | Einleitung | 5 |
| 3. | Berufe in der Lagerwirtschaft | 5 |
| 3.1. | Struktur der Beschäftigten | 5 |
| 3.2. | Arbeitsbedingungen | 12 |
| 3.3. | Berufliche Ausbildung | 18 |
| 3.3.1. | Fachlagerist | 19 |
| 3.3.2. | Fachkraft für Lagerlogistik | 23 |
| 3.4. | Arbeitsmarktsituation | 29 |
| 4. | Berufe für Post- und Zustelldienste | 33 |
| 4.1. | Struktur der Beschäftigten | 33 |
| 4.2. | Arbeitsbedingungen | 40 |
| 4.3. | Berufliche Bildung | 46 |
| 4.4. | Arbeitsmarktsituation | 51 |
| | Literaturverzeichnis | 53 |

1. Zusammenfassung

Das Bundesamt hat im vorliegenden Bericht die aktuelle Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation sowie die Arbeitsbedingungen von Beschäftigten in Berufen der Lagerwirtschaft sowie in Berufen für Post- und Zustelldienste analysiert. Wesentliche Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in **Berufen der Lagerwirtschaft** in Deutschland belief sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit am Ende des Jahres 2018 auf insgesamt 1.434.053 – ein Anstieg in Höhe von 2,58 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Allerdings war die Entwicklung zuletzt weniger dynamisch als in den vorangegangenen Jahren. Die Altersstruktur der Beschäftigten entwickelte sich tendenziell negativ. Der Anteil der älteren Beschäftigten ab 55 Jahren erreichte knapp 20 Prozent und lag somit 1,1 Prozentpunkte höher als im Jahr 2016. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten reduzierte sich im Jahr 2018 um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 292.995 Personen. Der Anteil der Beschäftigten ohne deutsche Staatsangehörigkeit erreichte mit 26,3 Prozent einen neuen Höchstwert. Der Zuwachs ausländischer Beschäftigter war hauptsächlich auf den Anstieg der Beschäftigtenzahlen aus Polen, Rumänien, Bulgarien und Kroatien zurückzuführen. Aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern waren zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt 52.321 Personen in den Berufen der Lagerwirtschaft beschäftigt – eine Steigerung um das 3,5-fache im Vergleich zum Jahr 2016. Staatsangehörige aus Syrien, Eritrea und Afghanistan waren zahlenmäßig am stärksten vertreten. Die Zahlen der arbeitsuchend bzw. arbeitslos gemeldeten Personen in Berufen der Lagerwirtschaft stiegen zuletzt wieder an, die Zahl der offenen Stellen ging deutlich zurück.

Berufe in der
Lagerwirtschaft
– Arbeitsmarktsituation

Die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft variiert je nach Tätigkeitsschwerpunkt und Größe des Unternehmens. Schwere körperliche Arbeit ist trotz des zunehmenden Einsatzes von unterstützender Technik nach wie vor weit verbreitet. Dies schlägt sich in vergleichsweise hohen Krankenständen und einer überdurchschnittlichen Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage in Folge von Muskel- und Skeletterkrankungen nieder. Eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Arbeitsunfähigkeitsfällen in der Lagerei war zudem auf Arbeitsunfälle zurückzuführen. Während der Anteil der Beschäftigten, die weniger als 21 Wochenstunden ihrer Arbeit nachgingen, sich zuletzt reduzierte, stieg der Anteil der Personen, die ihrer Tätigkeit im Rahmen einer 40-Stunden-Woche nachgingen, an. Die Höhe der tariflichen Vergütungen entwickelte sich weiter positiv. Die tariflichen Stundensätze bewegten sich regional zwischen 11 Euro und 13 Euro und lagen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn von 9,19 Euro im Jahr 2019.

Berufe in der
Lagerwirtschaft
– Arbeitsbedingungen

Die Gesamtzahl der Personen in der beruflichen Ausbildung zum Fachlageristen belief sich im Jahr 2018 auf 11.106. Einen Abschluss als Fachkraft für Lagerlogistik strebten

Berufe in der
Lagerwirtschaft
– Ausbildungssituation

insgesamt 25.806 Personen an. In beiden Ausbildungsgängen ist die Zahl der Ausbildungsverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge der angehenden Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Fachlageristen entwickelte sich ebenfalls positiv. Der Anteil an weiblichen Auszubildenden war im Jahr 2018 mit rund 12,4 Prozent bei den Fachkräften für Lagerlogistik sowie rund 8,6 Prozent bei den Fachlageristen nach wie vor gering. Im Jahr 2018 schlossen insgesamt 4.143 Fachlageristen und 7.689 Fachkräfte für Lagerlogistik ihre Ausbildung mit Erfolg ab. Allerdings lagen die Bestehensquoten im Jahr 2018 unter jenen früherer Jahre. Während bei Fachlageristen überdurchschnittlich viele Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst wurden, lag die Lösungsquote bei Fachkräften für Lagerlogistik unter dem bundesweiten Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe. In beiden Ausbildungsberufen fielen die Lösungsquoten in den westlichen Bundesländern geringer aus als in den östlichen Bundesländern. Die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung von Fachlageristen lag im Jahr 2018 in den alten Bundesländern deutlich über dem Durchschnitt aller Ausbildungsberufe, in den neuen Bundesländern entsprach sie dem Durchschnittsniveau. Angehende Fachkräfte für Lagerlogistik erhielten bundesweit eine überdurchschnittliche tarifliche Vergütung.

In den **Berufen für Post- und Zustelldienste** waren am 31.12.2018 insgesamt 244.339 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies war eine Steigerung um rund 4,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und ein Plus von knapp 10 Prozent im Vergleich zum Jahr 2016. Die meisten neu angestellten Personen kamen aus den Ländern der Europäischen Union. Rund 48,1 Prozent der Beschäftigten gingen ihrer Tätigkeit zuletzt in Teilzeit nach. Die Teilzeitquote lag deutlich über dem Durchschnitt über alle Berufe, folgte in den letzten Jahren allerdings einem rückläufigen Trend. Der Anteil weiblicher Beschäftigter ist im Jahr 2018 erneut gesunken und lag bei rund 42,9 Prozent. Rund 40,9 Prozent der Beschäftigten übten einfache Tätigkeiten des Anforderungsniveaus „Helfer“ aus; der Fachkräfteanteil lag entsprechend bei rund 59,1 Prozent. Die geringfügige Beschäftigung sank zum Ende des Jahres 2018 auf einen temporären Tiefpunkt von 354.425 Personen. Davon waren rund 69,4 Prozent ausschließlich geringfügig beschäftigt. Überdurchschnittlich viele junge Personen bis 25 Jahre und ältere Personen ab 65 Jahren übernehmen Tätigkeiten in den Berufen für Post- und Zustelldienste als geringfügig Beschäftigte – meist auf Helfer-Niveau. Die Zahl der Arbeitslosen sowie der Arbeitsuchenden ist seit dem Jahr 2016 deutlich gesunken. Die Zahl der offenen Stellen lag im Zeitraum von September 2018 bis Januar 2019 deutlich über der Zahl der arbeitslos und arbeitsuchend gemeldeten Personen. Nach dem Peak gingen die Zahlen allerdings stark zurück. Im Oktober 2019 lag die Zahl der offenen Stellen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres sowie des Jahres 2017.

Berufe für Post- und
Zustelldienste
– Arbeitsmarktsituation

Befördert vom E-Commerce und von einem sich wandelnden Konsumentenverhalten verzeichnete die KEP-Branche in den letzten Jahren eine positive dynamische Entwicklung. Die Paketmengen und Umsätze der Paketdienstleister stiegen deutlich. Der Großteil

Berufe für Post- und
Zustelldienste
– Arbeitsbedingungen

der Beschäftigten in der KEP-Branche sind Zusteller, deren Berufsalltag von hohem Termindruck, körperlich anstrengenden Tätigkeiten und viel Kundenkontakt geprägt ist. Um die Arbeitsbedingungen der KEP-Zusteller zu verbessern, wurde im November 2019 das Gesetz zur Einführung einer Nachunternehmerhaftung in der Kurier-, Express- und Paketbranche zum Schutz der Beschäftigten (Paketboten-Schutz-Gesetz) verabschiedet. Ziel des Gesetzes ist die Sicherstellung der Zahlung des Mindestlohns und der Abführung der Versicherungsbeiträge sowie die Verhinderung von Schwarzarbeit. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Paketzusteller setzt sich der Bundesverband für Paket und Expresslogistik e.V. für die Einrichtung von Ladezonen für Paketzusteller ein. Diese sollen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, Gefahrenminimierung für Zusteller sowie Stressreduzierung beim Suchen nach einer Haltemöglichkeit führen. Die Beschäftigten in Berufen für Post- und Zustelldienste weisen überdurchschnittlich hohe Krankenstände auf. Insbesondere der Anteil an Arbeitsunfähigkeitstagen infolge von Arbeitsunfällen nahm in jüngster Vergangenheit deutlich zu. Zudem waren die Beschäftigten überdurchschnittlich oft von Muskel- bzw. Skeletterkrankungen sowie Verletzungen betroffen. Die tarifliche Vergütung entwickelte sich zuletzt positiv.

Die Zahl der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen entwickelte sich in den Jahren 2017 und 2018 rückläufig. Belief sich deren Anzahl im Jahr 2016 noch auf 2.871, so sank die Zahl der Auszubildenden im Jahr 2018 auf 2.403. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag mit 1.197 Personen im Jahr 2018 um rund 13,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die meisten Auszubildenden wiesen einen Haupt- oder Realschulabschluss auf. Der Anteil der Auszubildenden mit Hoch- bzw. Fachhochschulreife hat sich seit dem Jahr 2012 verdoppelt. Einen deutlichen Anstieg verzeichnete zuletzt die Lösungsquote. Sie lag bis zum Jahr 2016 deutlich unter dem Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe. Im Jahr 2017 stieg sie auf rund 26,0 Prozent und erreichte damit das Durchschnittsniveau aller Ausbildungsberufe. Die Vergütung der angehenden Fachkräfte für KEP-Dienstleistungen lag in den alten Bundesländern deutlich unter dem Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe. In den neuen Bundesländern entsprach sie der durchschnittlichen Vergütung.

Berufe für Post-
und Zustelldienste
– Ausbildungssituation

2. Einleitung

In Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur führt das Bundesamt für Güterverkehr jährlich Analysen der Arbeitsbedingungen sowie der Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation in ausgewählten Berufen der Verkehrs- und Logistikwirtschaft durch. Die Auswertungen sollen den Sozialpartnern als belastbare und aktuelle Informationsgrundlage für die Diskussion der Arbeitsbedingungen dienen. Im Rahmen des vorliegenden Berichts werden Berufe in der Lagerwirtschaft sowie Berufe für Post- und Zustelldienste analysiert. Grundlage für die Abgrenzung der einzelnen Berufsgruppen bildet die aktuelle Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Ausgangslage

In den Kapiteln 3 und 4 werden die aktuellen Entwicklungen in den oben genannten Berufsbildern dargestellt. In jedem Kapitel werden verschiedene berufsbezogene Parameter wie die Struktur der Beschäftigten, die Arbeitsbedingungen, die berufliche Bildung sowie abschließend die Arbeitsmarktsituation untersucht. Für die Analyse der Ausbildungssituation wurden Indikatoren wie die Zahl der Auszubildenden, der Ausbildungsstellen und die Höhe der Ausbildungsvergütung ausgewertet.

Vorgehensweise

3. Berufe in der Lagerwirtschaft

3.1. Struktur der Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufen der Lagerwirtschaft verzeichnete in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren zum Stichtag 31.12.2018 insgesamt 1.434.053 Personen in der betreffenden Berufsgruppe in Voll- oder Teilzeit beschäftigt. Dies bedeutete eine Steigerung von rund 2,78 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Beschäftigungsentwicklung verlor im Jahr 2018 allerdings an Dynamik. Der jährliche prozentuale Anstieg fiel im Jahr 2018 geringer aus als in den letzten vier Jahren, in denen jährliche Zuwächse um die vier Prozent erreicht wurden. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten nahm seit der letzten Berichterstattung im Jahr 2017 leicht ab und betrug im Jahr 2018 rund 24,7 Prozent. Eine deutliche Zunahme wurde bei den Beschäftigten mit ausländischer Staatsbürgerschaft registriert. Ihr Anteil lag im Jahr 2018 mit 26,3 Prozent rund 2,4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und rund 5,2 Prozentpunkte höher als im Jahr 2016. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten folgte im Jahr 2018 weiterhin dem positiven Trend der vergangenen Jahre und stieg auf rund 17,4 Prozent an.

Beschäftigungsentwicklung

Table 1: *Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufen der Lagerwirtschaft (Berufsgruppe 5131), Stand: jeweils am 31.12. (in Klammern: Anteile in Prozent)*

| | 2016 | | 2017 | | 2018 | |
|------------------------------------|-----------|---------|-----------|---------|-----------|---------|
| Insgesamt | 1.332.241 | (100,0) | 1.395.211 | (100,0) | 1.434.053 | (100,0) |
| <i>darunter:</i> | | | | | | |
| Männer | 999.741 | (75,0) | 1.049.815 | (75,2) | 1.080.444 | (75,3) |
| Frauen | 332.500 | (25,0) | 345.396 | (24,8) | 353.609 | (24,7) |
| Deutsche | 1.051.014 | (78,9) | 1.061.153 | (76,1) | 1.057.479 | (73,7) |
| Ausländer | 280.443 | (21,1) | 333.062 | (23,9) | 375.460 | (26,3) |
| Helfer | 912.016 | (68,5) | 958.429 | (68,7) | 975.482 | (68,0) |
| Fachkraft | 420.225 | (31,5) | 436.782 | (31,3) | 458.571 | (32,0) |
| unter 25 Jahre | 144.368 | (10,8) | 160.552 | (11,5) | 170.784 | (11,9) |
| 25 bis unter 55 Jahre | 947.777 | (71,1) | 977.708 | (70,1) | 991.418 | (69,1) |
| 55 bis unter 65 Jahre | 232.408 | (17,4) | 248.189 | (17,8) | 261.925 | (18,3) |
| 65 Jahre und älter | 7.688 | (0,6) | 8.762 | (0,6) | 9.926 | (0,7) |
| in Vollzeit | 1.094.933 | (82,2) | 1.146.284 | (82,2) | 1.184.073 | (82,6) |
| in Teilzeit | 237.308 | (17,8) | 248.927 | (17,8) | 249.980 | (17,4) |
| ohne beruflichen Bildungsabschluss | 323.920 | (24,3) | 351.179 | (25,2) | 370.518 | (25,8) |
| mit anerkanntem Berufsabschluss | 768.480 | (57,7) | 798.158 | (57,2) | 811.297 | (56,6) |
| mit akademischem Berufsabschluss | 25.323 | (1,9) | 29.607 | (2,1) | 32.528 | (2,3) |
| Ausbildung unbekannt | 214.518 | (16,1) | 216.267 | (15,5) | 219.710 | (15,3) |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Darstellung.

Die Anteile der älteren Beschäftigten an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft folgten – wie bereits in den letzten Jahren – einem steigenden Trend. Rund 18,3 Prozent der Lagerbeschäftigten hatten im Jahr 2018 ein Alter zwischen 55 und 65 Jahren; weitere rund 0,7 Prozent der Beschäftigten waren 65 Jahre oder älter. Kumuliert waren mithin rund 19 Prozent der Beschäftigten älter als 55 Jahre. Der Anteil der jüngeren Beschäftigten entwickelte sich positiv. Im Jahr 2018 waren 170.784 Beschäftigte in den Berufen der Lagerwirtschaft unter 25 Jahre. Dies entsprach einem Anteil von rund 11,9 Prozent an den Gesamtbeschäftigten. Im Vergleich zum Jahr 2016 stieg ihr Anteil um 1,1 Prozentpunkte. Der Anteil der mittleren Altersgruppe der 25- bis 55-Jährigen reduzierte sich weiter und belief sich im Jahr 2018 auf rund 69,1 Prozent.

Altersstruktur
der Beschäftigten

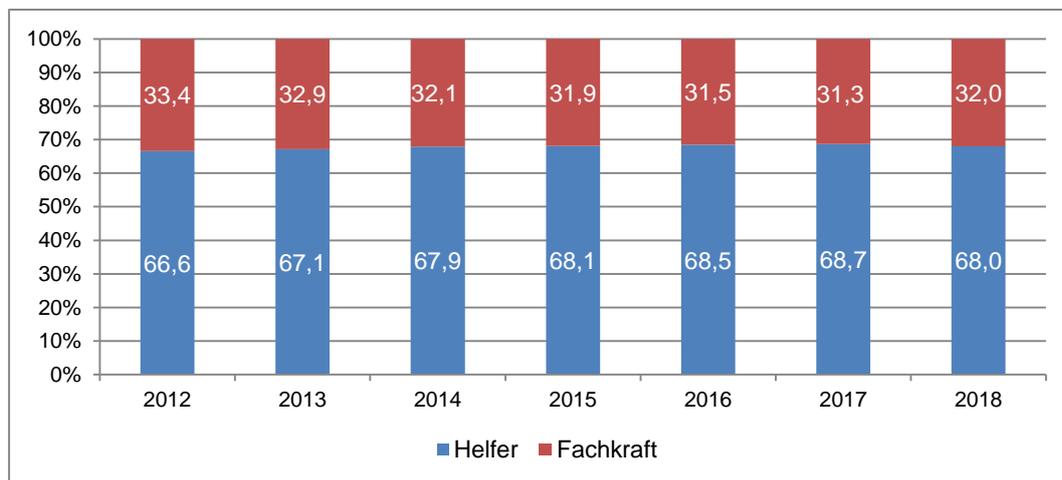
Bei der differenzierten Betrachtung der Beschäftigten nach ihrer formalen Qualifikation ist festzustellen, dass einerseits der Anteil der Personen ohne beruflichen Abschluss in den Berufen der Lagerwirtschaft zunahm. Er erreichte im Jahr 2018 rund 25,8 Prozent, nachdem er im Jahr 2014 noch bei rund 23,6 Prozent lag. Der Anteil der hochqualifizierten Fachkräfte mit akademischem Abschluss stieg zuletzt ebenfalls und lag im Jahr 2018 bei rund 2,3 Prozent. Andererseits reduzierte sich der Anteil der Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss im Jahr 2018 auf rund 56,6 Prozent. Seit dem Jahr 2014 waren in dieser Beschäftigtengruppe jährlich Rückgänge zu beobachten. Der Anteil der Personen, bei denen die Ausbildung unbekannt war, betrug im Jahr 2018 rund 15,3 Prozent. Diese Kategorie folgte ebenfalls einem negativen Trend.

Bildungsabschluss
der Beschäftigten

Die Mehrheit der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft wird dem Qualifikationsniveau „Helfer“ zugeordnet. Abbildung 1 stellt die Aufteilung der Beschäftigten differenziert nach dem Anforderungsniveau grafisch dar. Im Jahr 2018 waren rund 68,0 Prozent der Beschäftigten als Helfer in der Lagerwirtschaft tätig. Das Anforderungsniveau „Helfer“ kennzeichnet die Übernahme von wenig komplexen Tätigkeiten und bedarf keiner formalen Qualifikation. Der Helfer-Anteil stieg im Zeitraum von 2012 bis 2017 kontinuierlich an. Im Jahr 2018 wurde erstmals seit Jahren ein leichter Rückgang registriert. Bei den Beschäftigten des Anforderungsniveaus „Fachkraft“ wurde im betrachteten Zeitraum eine entsprechend gegenteilige Entwicklung verzeichnet.

Anforderungsniveau

Abbildung 1: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft nach Anforderungsniveau zum Stichtag 31.12. im Zeitraum von 2012 bis 2018 (Angaben in Prozent)



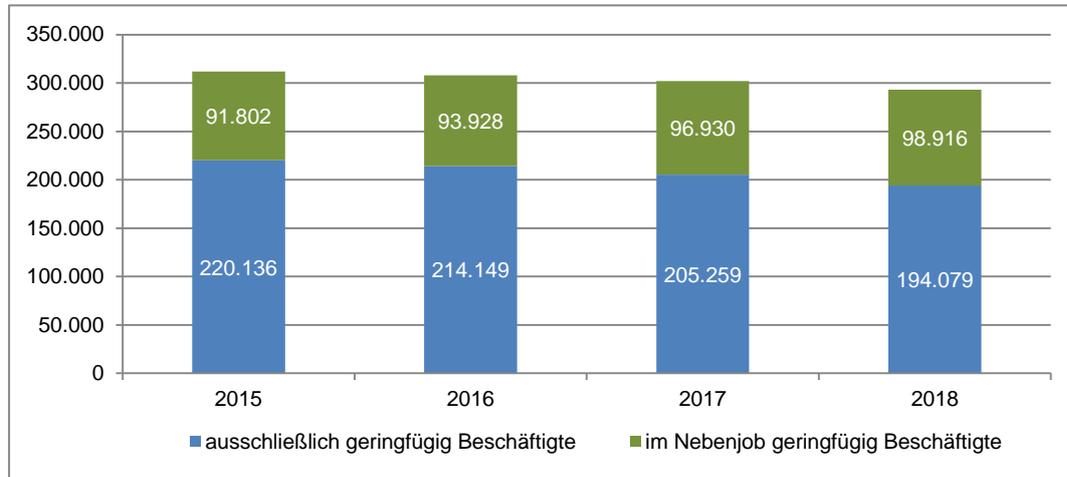
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Die Gesamtzahl der geringfügig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft entwickelte sich seit dem Jahr 2015 negativ. Abbildung 2 zeigt, dass im Jahr 2018 insgesamt 292.995 Personen geringfügig beschäftigt waren. Hierbei wurde ein Rückgang von rund 3,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr festgestellt. Zuletzt waren rund 33,7 Prozent der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft im Nebenjob und weitere 66,3 Prozent ausschließlich geringfügig beschäftigt. In den vergangenen Jahren folgte die Zahl der im Nebenjob

Geringfügige
Beschäftigung

geringfügig Beschäftigten einem steigenden Trend, während die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten einem abnehmenden Trend folgte.

Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der geringfügig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft (Berufsgruppe 5131) zum Stichtag 31.12.

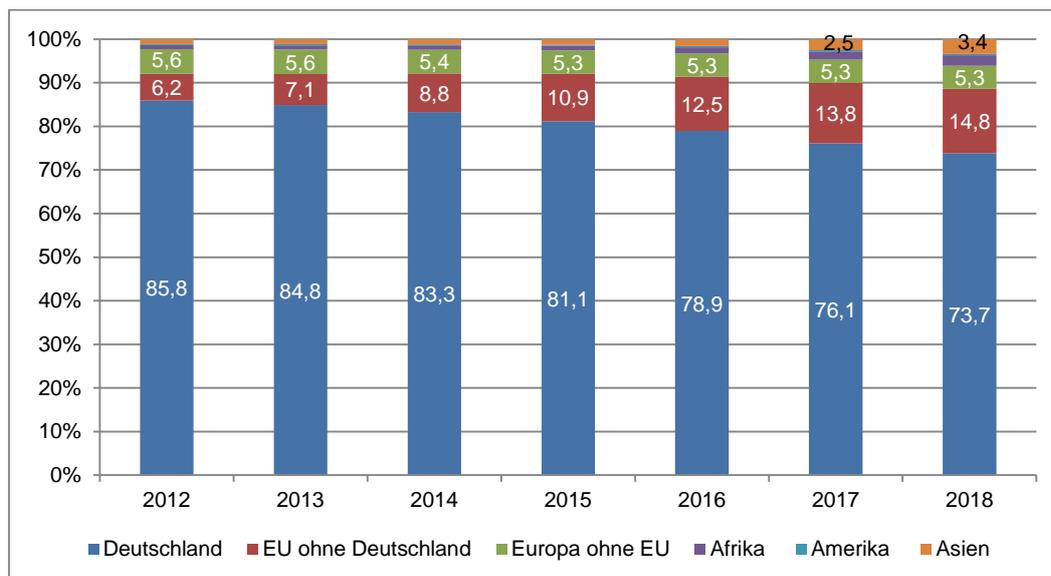


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft in den Berufen der Lagerwirtschaft folgte in jüngster Vergangenheit einer positiven dynamischen Entwicklung. Wie Abbildung 3 zeigt, besaßen im Jahr 2014 lediglich rund 16,7 Prozent der Beschäftigten, die zum Stichtag 31.12. einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Deutschland in den Berufen der Lagerwirtschaft nachgingen, eine ausländische Staatsbürgerschaft. Am Ende des Jahres 2018 entfiel bereits ein Anteil von rund 26,3 Prozent auf die ausländischen Beschäftigten. Insgesamt hatten im Jahr 2018 375.460 Personen in der betrachteten Berufsgruppe keine deutsche Staatsbürgerschaft; dies waren rund 12,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders stark waren die jährlichen Zuwächse bei Beschäftigten mit einer Staatsbürgerschaft eines anderen Landes der Europäischen Union (EU) – im Jahr 2018 entfiel ein Anteil von 14,8 Prozent auf diese Gruppe. Die Anteile der Beschäftigten mit einer Staatsbürgerschaft eines Landes des afrikanischen bzw. des asiatischen Kontinents entwickelten sich ebenfalls positiv und betragen zuletzt rund 2,5 Prozent bzw. rund 3,4 Prozent. Im Zeitraum von 2012 bis 2015 lag der Anteil der Beschäftigten aus den Ländern des asiatischen bzw. afrikanischen Kontinents noch im Bereich der Ein-Prozent-Marke. Seit dem Jahr 2015 stiegen die Anteile kontinuierlich an. Dies ist primär auf die Aufnahme einer Beschäftigung durch Personen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern zurückzuführen.

Ausländische
Beschäftigte

Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Berufen der Lagerwirtschaft differenziert nach ihrer Nationalität jeweils am 31. Dezember eines Kalenderjahres (Angaben in Prozent)

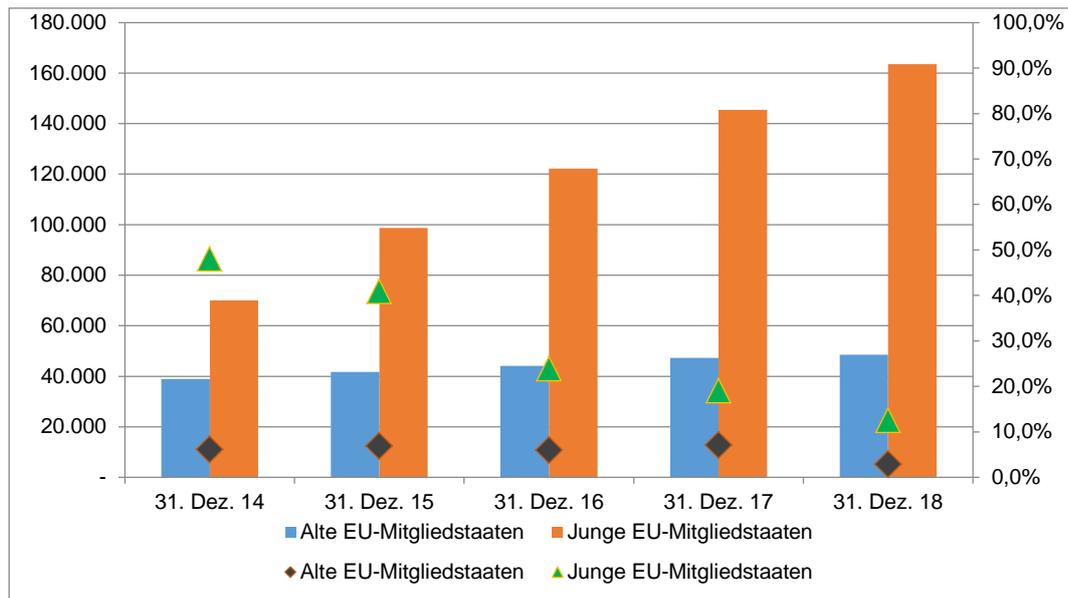


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Darstellung. Eigene Darstellung.

Der deutliche Zuwachs an Personal in der Lagerwirtschaft resultierte primär aus der vermehrten Einstellung von Personen aus anderen EU-Staaten, hauptsächlich aus den jungen EU-Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas (siehe Abbildung 4). Waren im Jahr 2014 noch knapp 70.000 Personen aus jungen EU-Mitgliedstaaten in den Berufen der Lagerwirtschaft beschäftigt, so stieg ihre Anzahl in der Folge bis auf 163.572 Personen im Jahr 2018. Allerdings verlor die Entwicklung zuletzt an Dynamik. Die jährlichen prozentualen Steigerungsraten der Beschäftigten aus den jungen EU-Staaten gingen in den vergangenen vier Jahren stark zurück (siehe grüne Dreiecke sowie schwarze Rauten dargestellt in Abbildung 4). Wurde im Jahr 2014 noch ein Zuwachs bei den Beschäftigten aus jungen EU-Mitgliedstaaten von rund 48,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr registriert, stieg ihre Anzahl im Jahr 2018 lediglich noch um rund 12,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Beschäftigten aus alten EU-Mitgliedstaaten wurden ebenfalls jährliche Zuwächse registriert. Diese fielen allerdings geringer aus als bei den Beschäftigten aus den jungen EU-Mitgliedstaaten. Zuletzt stieg ihre Zahl um rund 2,9 Prozent.

Ausländische
Beschäftigte mit
EU-Staatsbürgerschaft

Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft mit EU-Staatsbürgerschaft¹ (absolute Angaben) sowie jährliche Veränderungen (in Prozent)

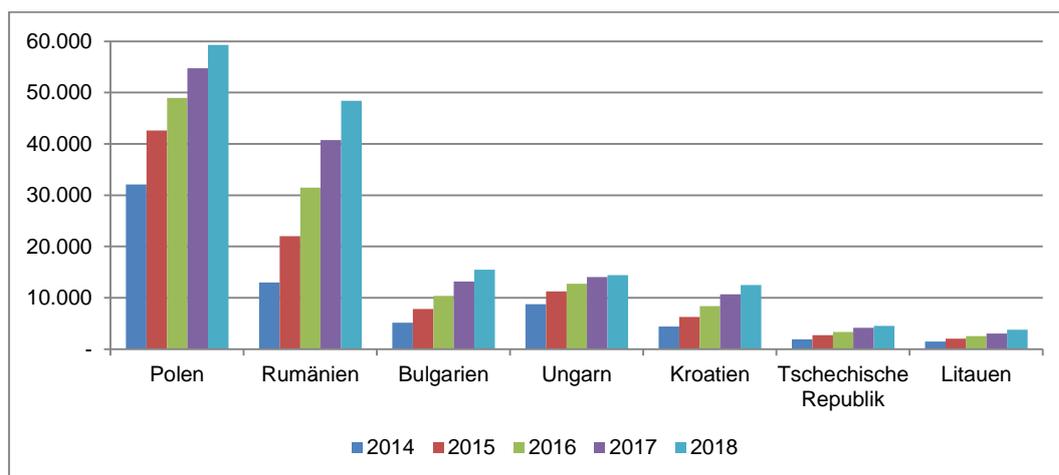


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Darstellung. Eigene Berechnung.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen differenziert nach Herkunftsländern wird in Abbildung 5 dargestellt. Demnach wurden die stärksten Zuwächse bei den Beschäftigten mit polnischer, rumänischer und bulgarischer Staatsbürgerschaft verzeichnet. Im Jahr 2018 stammten knapp 60.000 Lagerbeschäftigte aus Polen. Sie bildeten somit anteilmäßig die größte Gruppe.

Ausländische Beschäftigte aus jungen EU-Mitgliedstaaten

Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen der Lagerwirtschaft mit ausländischer Staatsbürgerschaft differenziert nach ausgewählten EU-Mitgliedstaaten



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

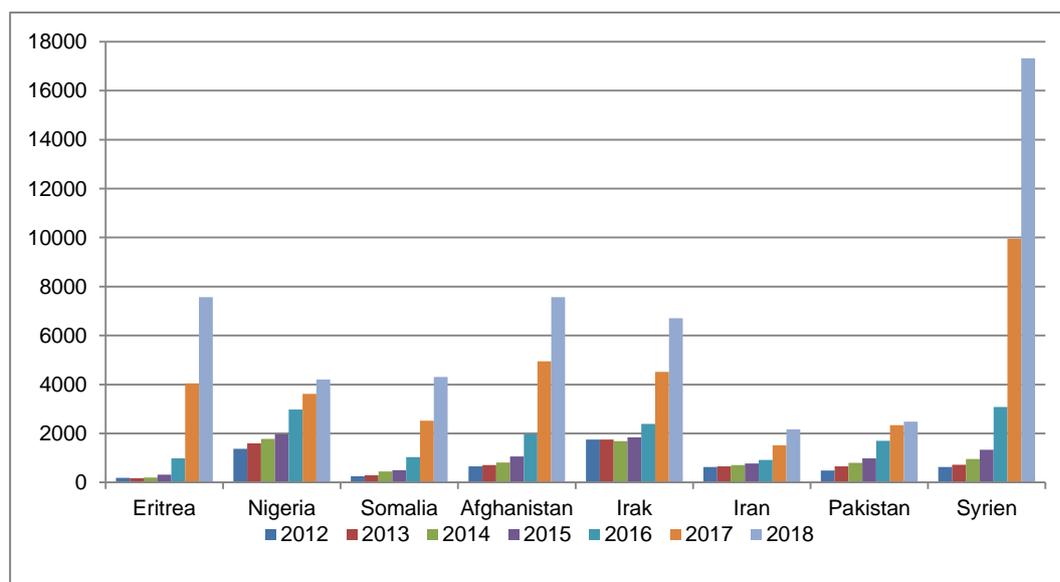
¹ Alte EU-Mitgliedstaaten: Staaten, die vor 2004 der EU beigetreten sind (I, F, NL, B, L GB, IRL, E, P, GR, A, S, DK, SF)

Junge EU-Mitgliedstaaten: Staaten, die ab 2004 der EU beigetreten sind (EST, LV, LT, PL, CZ, SK, H, SLO, RO, BG, HR, MT, CY).

Seit der Flüchtlingsmigration des Jahres 2015 wurden in der Verkehrs- und Logistikwirtschaft mehrere Projekte zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten durchgeführt. Einige Anhaltspunkte zur Beurteilung des Umfangs der Arbeitsmarktintegration von Personen im Kontext von Fluchtmigration bieten die Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zum Stichtag 31.12.2018 waren 52.321 Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines der acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländer² in Berufen der Lagerwirtschaft sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2016 bedeutete dies eine Steigerung um den Faktor 3,47 – damals waren lediglich 15.074 Personen der oben beschriebenen Gruppe in der Lagerwirtschaft beschäftigt. Abbildung 6 zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Personen aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern, die eine Tätigkeit in den Berufen der Lagerwirtschaft bis zum Stichtag 31.12 aufgenommen haben. Demnach stieg die Anzahl der Beschäftigten aus Eritrea, Afghanistan und Irak und insbesondere aus Syrien seit dem Jahr 2015 deutlich an. Die BA weist darauf hin, dass die Statistik nicht ausschließlich vor kurzem Eingewanderte enthält, sondern alle Personen, die die Staatsangehörigkeit der in der Rede stehenden Länder besitzen; folglich auch Personen, die sich schon lange in Deutschland aufhalten. Allerdings stehen die abgebildeten jährlichen Veränderungen in den Zeitreihen im plausiblen Zusammenhang mit der Migrationsbewegung seit dem Jahr 2015. Waren im Jahr 2016 1.333 Personen aus Syrien sozialversicherungspflichtig in der Lagerwirtschaft beschäftigt, nahmen bis Ende des Jahres 2018 bereits 17.313 Syrer eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit auf.

Beschäftigung
von Personen
aus zugangsstärksten
Asylherkunftsländern

Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern in Berufen der Lagerwirtschaft zum Stichtag 31.12.



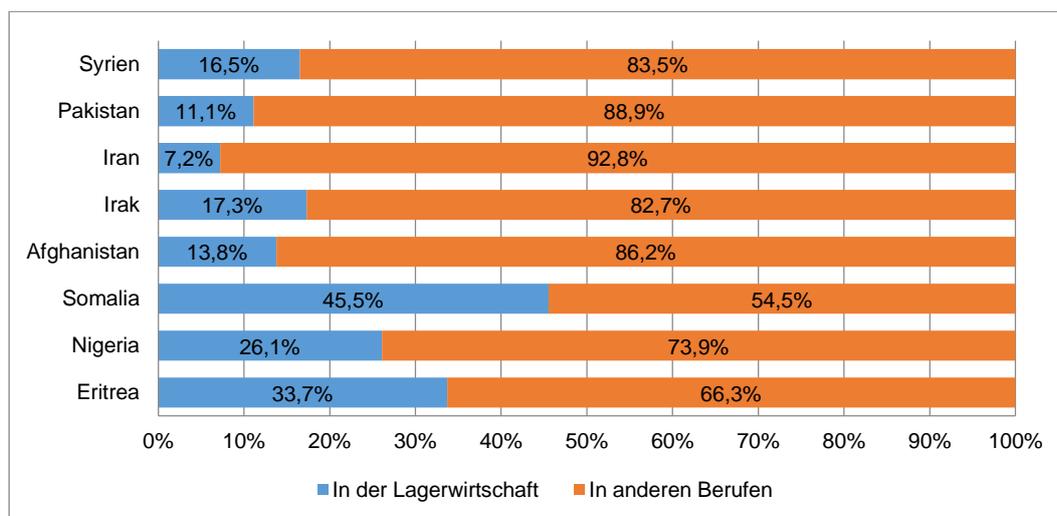
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

² Hierzu zählen Länder, deren Staatsangehörige in der Vergangenheit die meisten Asylanträge in Deutschland stellten: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

Aufgrund der Vielfalt der Tätigkeiten, die unter das Anforderungsniveau „Helfer“ in der Lagerwirtschaft fallen, für die keine oder nur eine geringe Qualifizierung notwendig ist, konnten die Geflüchteten nach Erkenntnissen des Bundesamtes aus Marktgesprächen nach der Absolvierung eines Sprachkurses oder anderweitigen kurzfristigen Qualifizierungen Tätigkeiten im Bereich der Lagerlogistik aufnehmen. Die Logistik zählt neben dem Reinigungsgewerbe, der Gastronomie sowie dem Verkauf zu jenen Branchen, an denen die Geflüchteten bezüglich einer Stelle Interesse bekundet haben. Abbildung 7 stellt zum Stichtag 31.12.2018 die Anteile der Personen mit Staatsbürgerschaften aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern dar, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung entweder in der Lagerwirtschaft oder in anderen Berufen aufgenommen haben. Demnach war knapp die Hälfte der Erwerbstätigen aus Somalia sowie ein Drittel aus Eritrea in der Lagerwirtschaft beschäftigt. Bei den Erwerbstätigen mit Staatsbürgerschaften des asiatischen Kontinents waren die Berufe der Lagerwirtschaft anteilig an der Gesamtzahl deutlich weniger verbreitet. Nach Angaben der BA waren im Dezember 2018 in Deutschland 456.000 arbeitssuchende Geflüchtete registriert, darunter waren fast 175.000 arbeitslos. Dies waren acht Prozent aller Arbeitslosen.

Beschäftigung von Geflüchteten differenziert nach Berufsbildern

Abbildung 7: Beschäftigung von Personen aus acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern in Berufen der Lagerwirtschaft und in anderen Berufen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

3.2. Arbeitsbedingungen

Zum Tätigkeitsprofil eines Beschäftigten in der Lagerwirtschaft gehören i.d.R. Tätigkeiten rund um den Wareneingang bzw.-ausgang, das Prüfen der Dokumentation, die Verpackung und der Versand von Gütern sowie die Kommissionierung. Die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft variieren je nach Tätigkeitsschwerpunkt und Größe des Unternehmens. Die Beschäftigten übernehmen sowohl Tätigkeiten in den Lagerhallen als auch im Freien, sodass sie unterschiedlichen Witterungsbedingungen, z.B. bei der Warenannahme und -abgabe an der Rampe, ausgesetzt sind. Schwere körperliche Arbeit wie z.B. Heben und Tragen von schweren Gegenständen ist

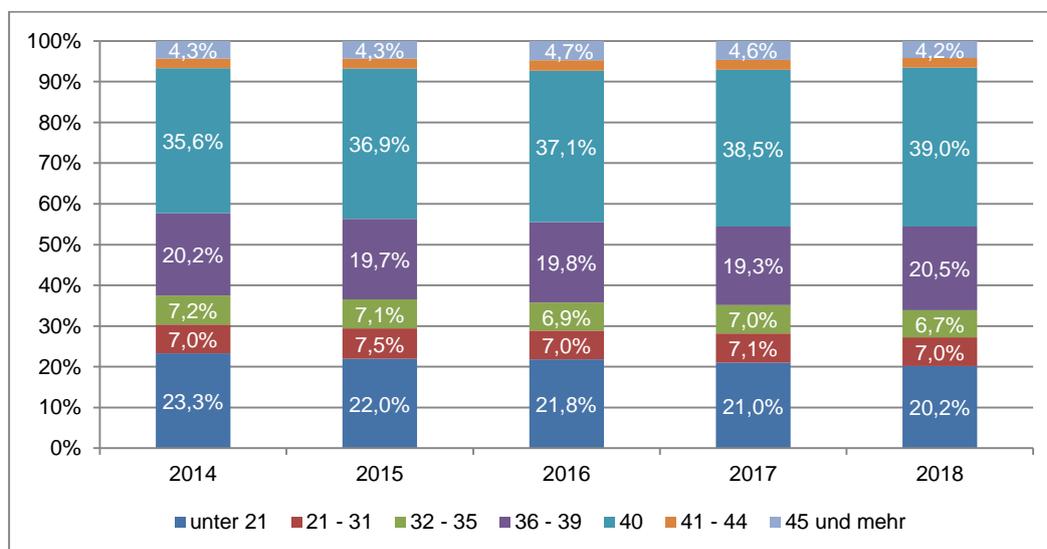
Arbeitsumfeld

trotz des zunehmenden Einsatzes von unterstützender Technik nach wie vor weit verbreitet. Die Digitalisierung und der technologische Fortschritt bewirkten allerdings bereits Entlastungen im Berufsalltag – insbesondere körperlicher Natur, sodass als besonders anstrengend bewertete Tätigkeiten im Lager, wie schweres Heben und Tragen, tendenziell reduziert wurden. Nach Erkenntnissen des Bundesamtes aus Marktgesprächen übernehmen höherqualifizierte Mitarbeiter, z.B. ausgebildete Fachkräfte für Lagerlogistik, Führungsaufgaben sowie Steuerungsaufgaben im Lager.

Die Arbeitszeiten der Lagerbeschäftigten variieren stark je nach Unternehmensgröße, Tätigkeitsschwerpunkt und der Branche, in der der Arbeitgeber tätig ist. Die Geschäftszeiten des Unternehmens bestimmen oftmals die Rahmenbedingungen bezüglich der Arbeitszeiten. Einerseits gibt es Betriebe, die zu gewöhnlichen Bürozeiten, in der Regel von 8 bis 17 Uhr, ebenfalls ihre Lager betreiben, andererseits existieren Lager, die im Schichtbetrieb organisiert sind, sodass die Lagermitarbeiter im Zwei- oder Dreischichtensystem eingesetzt werden. Die Daten des Statistischen Bundesamtes geben einen Überblick über die Verteilung der Arbeitszeitbelastung innerhalb der Berufsobergruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ (513) (siehe Abbildung 8). Demnach stieg der Anteil der Beschäftigten, die ihrer Tätigkeit in Vollzeit nachgingen, im Beobachtungszeitraum stetig an. Im Jahr 2018 leisteten rund 39,0 Prozent der Beschäftigten in der o.g. Berufsgruppe normalerweise 40 Arbeitsstunden je Woche. Der Anteil der Beschäftigten, die weniger als 21 Stunden in der Woche ihrer Tätigkeit nachgingen, reduzierte sich von 2014 bis 2018 um rund 3 Prozentpunkte und betrug im Jahr 2018 lediglich rund 20,2 Prozent. Der Anteil der Personen, die mehr als 41 Stunden pro Woche arbeiten, reduzierte sich im Jahr 2018 auf rund 4,2 Prozent.

Arbeitszeiten

Abbildung 8: *Prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen in der Berufsobergruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ (513) nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden im Zeitraum von 2014 bis 2018*

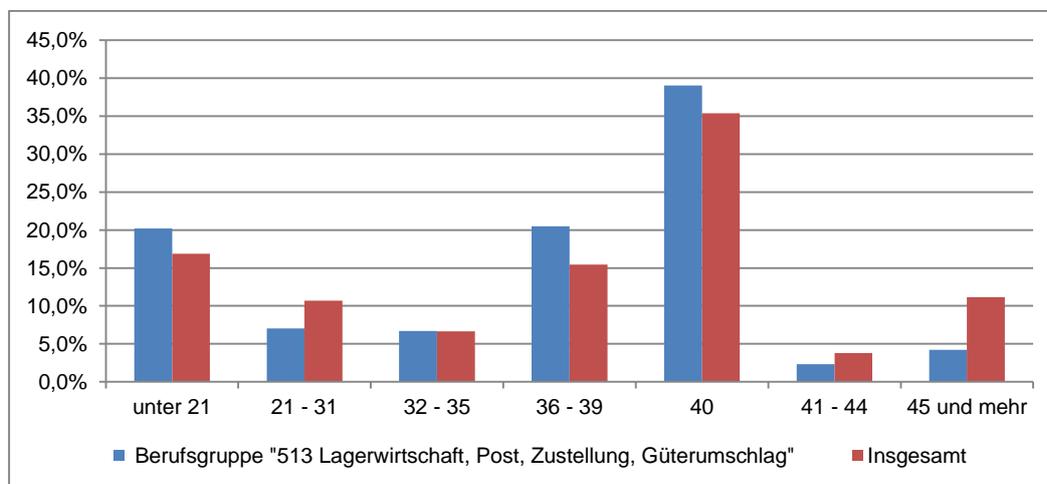


Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 1, Reihe 4.1.2). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 9 stellt die prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen in der Berufsobergruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ (513) nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden jener der Gesamtbeschäftigten in Deutschland gegenüber. Demnach war der Anteil der Beschäftigten mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von unter 21 Stunden in der betrachteten Berufsobergruppe höher als im Durchschnitt der Beschäftigten über alle Berufsgruppen. Im Jahr 2018 leisteten rund 20,2 Prozent der Beschäftigten der Berufsobergruppe 513 weniger als 21 Wochenstunden; im Durchschnitt über alle Berufsgruppen waren es lediglich 16,9 Prozent. Höher als im Durchschnitt über alle Berufsgruppen war in der Berufsobergruppe 513 zudem der Anteil der Beschäftigten mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 36 bis 40 Stunden. Nach Erkenntnissen der Marktbeobachtung sind hierfür unter anderem die unterschiedlichen Regelungen in den Arbeitsverträgen – mit und ohne Tarifvertragsbindung – bezüglich des zeitlichen Umfangs einer Vollzeitstelle ursächlich. Entsprechend geringer als im Durchschnitt über alle Berufsgruppen fiel zuletzt der Anteil der Beschäftigten in der Berufsgruppe 513 aus, die normalerweise eine Arbeitszeit von 41 und mehr Wochenstunden aufweisen. Während dies für letztgenannte lediglich in rund 6,6 Prozent der Fälle zutraf, galt dies für rund 14,9 Prozent aller Beschäftigten.

Arbeitsstunden
im Vergleich

Abbildung 9: *Prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen in der Berufsobergruppe „Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ (513) und der Gesamtbeschäftigten nach normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden im Jahr 2018*



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 1, Reihe 4.1). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

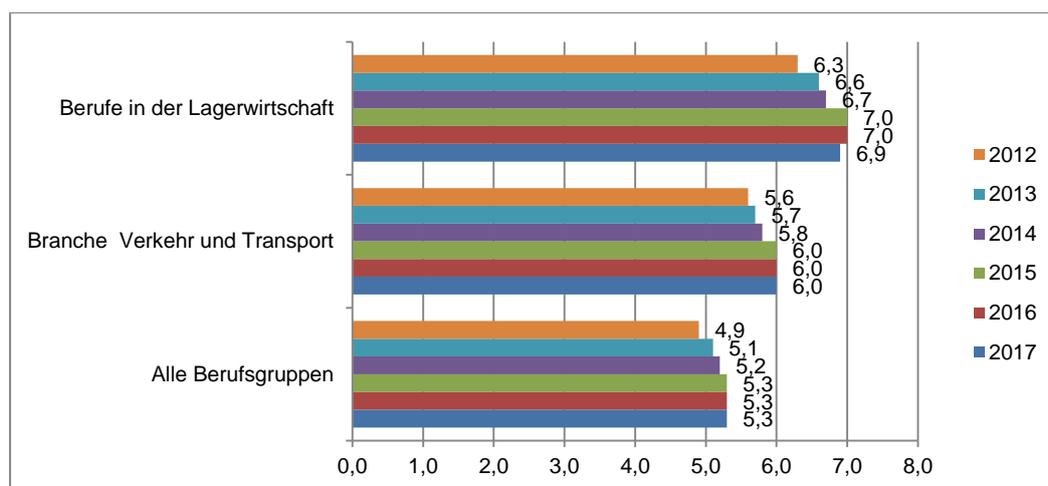
Einen Überblick über die Entwicklung der Parameter, die Rückschlüsse auf die gesundheitliche Situation der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft zulassen, geben die Daten der Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK). Abbildung 10 zeigt die Entwicklung der Krankenstände³ über alle Berufsgruppen auf Bundesebene, branchenspezifisch über alle Berufsgruppen im Wirtschaftszweig „Verkehr und Transport“ sowie speziell für Beschäftigte in der Lagerwirtschaft im Zeitraum von 2012 bis 2017. Demnach stieg der Krankenstand der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft von rund 6,3 Prozent im Jahr 2012 auf rund 6,9 Prozent im Jahr 2017 leicht an. In den Jahren 2015 und 2016 wurden ver-

Arbeitsunfähigkeit

³ Krankenstand: Anteil der im Auswertungszeitraum angefallenen Arbeitsunfähigkeitstage am Kalenderjahr.

gleichsweise höhere Krankenstände von rund 7,0 Prozent gemeldet. Die jährlichen Krankenstände fielen damit in der Lagerwirtschaft höher aus als in der Verkehrs- und Transportbranche sowie in allen Berufsgruppen. Im Jahr 2017 betrug der Krankenstand in der gesamten Verkehrs- und Transportbranche – wie in den Jahren zuvor – rund 6,0 Prozent. Über alle Berufsgruppen lag der Krankenstand im Jahr 2018 bei rund 5,3 Prozent. Einschränkung ist darauf hinzuweisen, dass Krankmeldungen mit einer Dauer bis zu 3 Tagen häufig ohne eine ärztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit erfolgen.

Abbildung 10: Krankenstände berufsbezogen, branchenspezifisch und für alle Berufsgruppen auf Bundesebene im Zeitraum von 2012 bis 2017 (Angaben in Prozent)



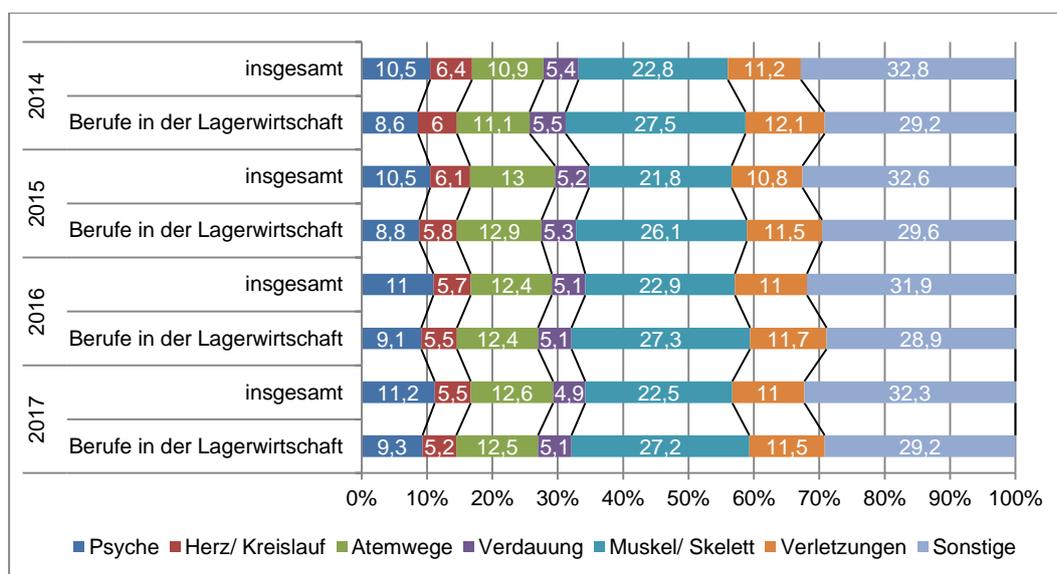
Quelle: Badura et al. (2013 bis 2018). Eigene Darstellung.

Die Tätigkeiten von Lagerbeschäftigten umfassen hauptsächlich Aufgaben, die Warenbewegungen im Lager betreffen. Hierzu gehören z.B. das Heben von Versandgut unterschiedlichen Gewichts, körperliche Anstrengungen beim Be- und Entladen, die Bewältigung von langen Gehwegen bei der Kommissionierung, die Verpackung bzw. der Versand von Waren sowie die Bedienung technischer Hilfsmittel bzw. digitaler Anwendungen. Dies führt dazu, dass bestimmte Krankheitsarten bei Lagerbeschäftigten häufiger vertreten sind als bei Beschäftigten anderer Berufsgruppen. Auf Grundlage von Daten des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO) differenziert Abbildung 11 dahingehend die Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) von Beschäftigten in der Lagerwirtschaft nach Krankheitsarten und vergleicht diese mit den entsprechenden Daten über alle Berufsbilder. Demnach weisen die Beschäftigten in der Lagerwirtschaft überdurchschnittlich lange Arbeitsunfähigkeitszeiten infolge von Erkrankungen des Bewegungsapparats auf. Wie Abbildung 11 zeigt, entfielen bei Berufen der Lagerwirtschaft im Jahr 2017 rund 27,2 Prozent aller AU-Tage auf Muskel- und Skeletterkrankungen; der Durchschnitt über alle Berufe lag bei rund 22,5 Prozent. Bei Verletzungen waren die Werte der Lagerbeschäftigten geringfügig erhöht. Während im Durchschnitt über alle Berufsbilder rund 11,0 Prozent der AU-Tage im Jahr 2017 auf Verletzungen zurückzuführen waren, lag der entsprechende Wert bei Lagerbeschäftigten bei rund 11,5 Prozent. Bei den AU-Tagen aufgrund von psychischen Erkrankungen wiesen die Lagerbeschäftigten hingegen unterdurchschnittliche

Arbeitsunfähigkeit:
Krankheitsarten

Werte aus. Allerdings nahmen AU-Tage aufgrund psychischer Erkrankungen anteilig zu. Lag der Wert für Erkrankungen der Psyche bei Berufen der Lagerwirtschaft im Jahr 2014 noch bei rund 8,6 Prozent, so stieg er bis auf 9,3 Prozent im Jahr 2017. Im Durchschnitt über alle Berufe erhöhte sich der Anteil psychischer Erkrankungen im Zeitraum von 2014 bis 2017 von rund 10,5 Prozent auf rund 11,2 Prozent.

Abbildung 11: Arbeitsunfähigkeitstage von Beschäftigten aller Branchen und in den Berufen der Lagerwirtschaft nach Krankheitsarten im Zeitraum von 2014 bis 2017



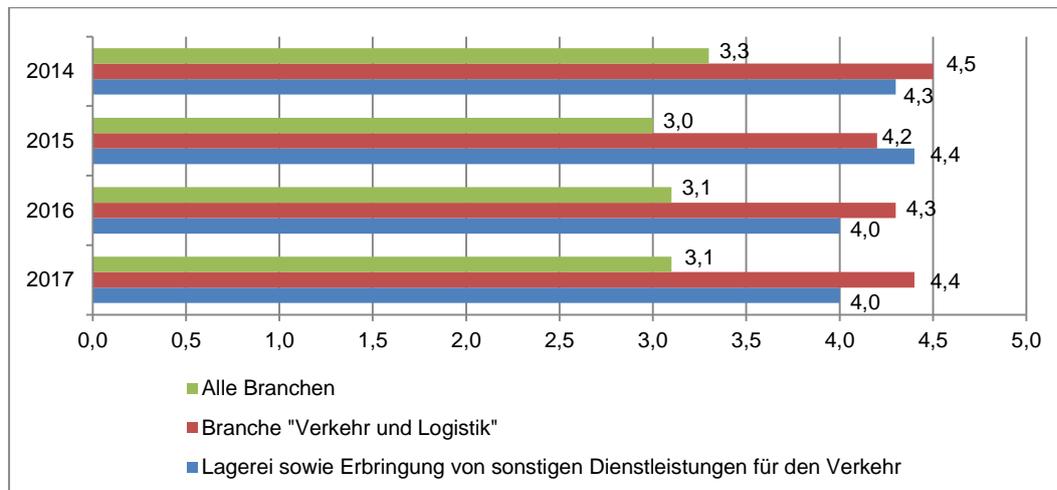
Quelle: Badura et al. (2013 bis 2018). Eigene Darstellung.

Abbildung 12 zeigt den Anteil der Arbeitsunfälle an den AU-Fällen im Zeitraum von 2014 bis 2017. Nach Analysen des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) sind Beschäftigte der Verkehrs- und Logistikbranche überdurchschnittlich oft von Arbeitsunfähigkeit aufgrund von Arbeitsunfällen betroffen.⁴ Im Jahr 2017 entfielen rund 4,4 Prozent der AU-Fälle in der Verkehrs- und Logistikbranche auf Arbeitsunfälle. Im Bereich Lagerei lag der Anteil der Arbeitsunfälle an den AU-Fällen bei rund 4,0 Prozent und fiel damit im Vergleich zum Branchendurchschnitt etwas geringer aus. Im Durchschnitt über alle Berufsgruppen waren lediglich rund 3,1 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitsfälle auf Arbeitsunfälle zurückzuführen.

Arbeitsunfälle

⁴ Siehe Badura et al. (2016), S. 252.

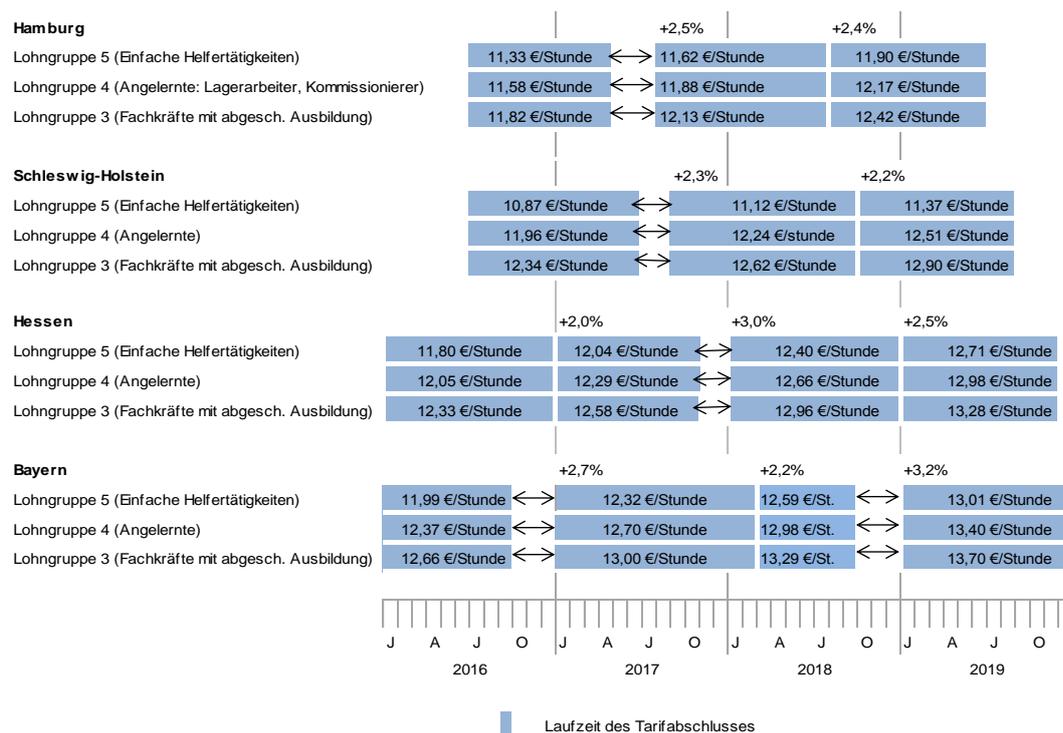
Abbildung 12: Prozentuale Anteile der Arbeitsunfälle an den AU-Fällen über alle Branchen, in der Branche „Verkehr und Logistik“ und in der Berufsgruppe „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Leistungen für den Verkehr“ im Zeitraum von 2014 bis 2017



Quelle: Badura et al. (2013 bis 2018). Eigene Darstellung.

Einen Überblick über die Entwicklung der tariflichen Vergütung der Beschäftigten in der Lagerwirtschaft gibt Abbildung 13, in der die Stundenlohnsätze verschiedener Lohngruppen der Lagerbeschäftigten im Zeitraum von 2016 bis 2019 grafisch dargestellt werden. Die einzelnen Lohngruppen spiegeln dabei die unterschiedlichen Anforderungsniveaus wider. Hierbei werden einfache Helfertätigkeiten (Lohngruppe 5), Tätigkeiten als Angelernte (Lohngruppe 4) sowie die Beschäftigung als Fachkraft mit abgeschlossener Ausbildung (Lohngruppe 3), z.B. als Fachkraft für Lagerlogistik, unterschieden. Die Tariflöhne der Lagerbeschäftigten unterlagen in den ausgewählten Bundesländern zuletzt einer positiven Entwicklung. Während die Verbraucherpreise im Jahr 2016 um 0,5 Prozent, im Jahr 2017 um 1,5 Prozent und im Jahr 2018 um 1,8 Prozent stiegen, lagen die jährlichen prozentualen Stundenlohnsteigerungen der ausgewerteten Tarifabschlüsse über 2 Prozent. Insbesondere in Hessen und Bayern sind die Löhne zuletzt merklich gestiegen. Bezüglich der Höhe der Stundenlohnsätze bestehen weiterhin regionale Unterschiede. Während in Hessen bzw. Bayern der Stundenlohn der Lohngruppe 5 im Jahr 2019 bei 12,71 €/Stunde bzw. 13,01 €/Stunde lag, betrug er in Hamburg 11,90 €/Stunde und in Schleswig-Holstein 11,37 €/Stunde. Demnach lagen die Stundenlöhne der Lagerbeschäftigten, die nach den analysierten Tarifabschlüssen entlohnt werden, deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn, der seit dem 01.01.2019 bei 9,19 Euro pro Stunde liegt. Nach Erkenntnissen des Bundesamtes aus Marktgesprächen unterliegt ein Großteil der Betriebe, insbesondere Kleinunternehmen (bis 9 Beschäftigte) und kleine Unternehmen (bis 49 Beschäftigte), keiner Tarifbindung. Allerdings berichteten befragte Unternehmen in diesen Fällen von ähnlichen Lohnniveaus der bei ihnen angestellten Lagerbeschäftigten. Insbesondere in Regionen mit geringer Arbeitslosigkeit gleichen die Stundensätze bei nicht-tarifgebundenen Unternehmen in der Regel jenen tarifgebundener Unternehmen.

Abbildung 13: Laufzeiten und Stundenlöhne ausgewählter Tarifabschlüsse für Beschäftigte in Lagerberufen von 2016 bis 2019



Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt lt. STBA: 2016: +0,5% / 2017: +1,5% / 2018: +1,8%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Tarifdatenbank). Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

3.3. Berufliche Ausbildung

Für eine Beschäftigung in der Lagerwirtschaft existieren unterschiedliche Einstiegsmöglichkeiten. Abhängig vom Anforderungsprofil der Stelle sowie dem Anspruch der auszuführenden Tätigkeiten variieren die Qualifizierungsmöglichkeiten. Während für einfache Helfertätigkeiten eine kurzfristige Einarbeitung genügt, bedürfen höherwertige Tätigkeiten als Fachkraft gewöhnlich einer formalen Qualifizierung. Bei der beruflichen Ausbildung existieren zwei Varianten, sich formal zu qualifizieren. Zum einen kann die zweijährige duale Berufsausbildung zum Fachlageristen und zum anderen die dreijährige duale Berufsausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik absolviert werden. Insbesondere für Jugendliche, die den allgemeinbildenden Schulabschluss erreicht haben, sind diese Optionen relevant. Für Arbeitslose bzw. Arbeitsuchende, die als Kunden der Bundesagentur für Arbeit bzw. des Jobcenters spezielle Förderangebote in Anspruch nehmen können, besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Umschulung die Qualifizierung für den Einsatz in den Berufen der Lagerwirtschaft zu erlangen. Zuletzt war in der Lagerwirtschaft eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften zu beobachten, sodass Arbeitsuchende bzw. Arbeitslose durch die Qualifizierung in den Berufen der Lagerwirtschaft grundsätzlich einen erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt vorgefunden haben.

Qualifizierungsmöglichkeiten

3.3.1. Fachlagerist

Im Rahmen der dualen berufsqualifizierenden Ausbildung zum Fachlageristen werden den Auszubildenden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die die Absolventen auf den Einsatz in diversen Bereichen der Lagerwirtschaft vorbereiten. Themenbereiche wie Warenannahme, Versand und Verpackung, Kontrolle der Begleitdokumentation sowie Bedienung von technischen und digitalen Geräten werden während der dualen Ausbildung sowohl im Rahmen der theoretischen als auch der praktischen Ausbildung behandelt. Die Dauer der Ausbildung beträgt zwei Jahre.

Die jährliche Entwicklung der Anzahl der Ausbildungsverträge sowie der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse lässt sich Tabelle 2 entnehmen. Demnach befanden sich im Jahr 2018 insgesamt 11.106 Personen in der beruflichen Ausbildung zum Fachlageristen. Hiervon waren lediglich rund 9,4 Prozent weiblich. Die Gesamtzahl der Ausbildungsverträge entwickelte sich zuletzt wieder positiv, nachdem im Zeitraum von 2011 bis 2014 Rückgänge und anschließend eine Stagnation zu verzeichnen waren. Im Jahr 2018 stieg die Zahl der Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,2 Prozent an. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge lag im Jahr 2018 erstmalig seit 2011 wieder deutlich über der 6.000er Marke. Im Jahr 2018 traten 6.243 Personen die Ausbildung zum Fachlageristen an, dies waren rund 4,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Allerdings fiel die prozentuale Steigerung im Jahr 2017 mit rund 6,1 Prozent noch höher aus. Im Jahr 2018 wurden 4.896 Auszubildende zum Fachlageristen zur Abschlussprüfung zugelassen. Rund 84,6 Prozent der Prüfungsteilnehmer bestanden die Prüfung und schlossen ihre Ausbildung mit Erfolg ab. Die Bestehensquote nahm im Beobachtungszeitraum tendenziell eine negative Entwicklung. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1.986 Ausbildungsverträge aufgelöst; der Großteil von rund 73,4 Prozent entfiel auf das erste Ausbildungsjahr. Die Gesamtzahl der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverhältnisse lag in den letzten Jahren konstant bei knapp 2.000 pro Jahr.

Ausbildungsstatistik

Tabelle 2: Statistik zu den Auszubildenden im Ausbildungsgang „Fachlagerist“ im Zeitraum von 2011 bis 2018

| Jahr | Ausbildungsverträge | | | Neu abgeschl. Ausbildungsverträge | Prüfungsteilnehmer | | vorzeitig aufgelöste Verträge | | |
|------|---------------------|------------|-----------|-----------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------------------|-------------|-----------|
| | von Männern | von Frauen | insgesamt | | insgesamt | darunter bestanden | 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | insgesamt |
| 2011 | 10.128 | 933 | 11.061 | 6.081 | 5.379 | 4.638 | 1.518 | 501 | 2.019 |
| 2012 | 9.750 | 978 | 10.728 | 5.958 | 5.328 | 4.755 | 1.395 | 540 | 1.935 |
| 2013 | 9.390 | 975 | 10.365 | 5.718 | 5.235 | 4.647 | 1.320 | 492 | 1.812 |
| 2014 | 9.114 | 915 | 10.029 | 5.557 | 5.040 | 4.446 | 1.380 | 513 | 1.893 |
| 2015 | 9.144 | 897 | 10.041 | 5.691 | 4.965 | 4.218 | 1.380 | 510 | 1.890 |
| 2016 | 9.132 | 888 | 10.020 | 5.640 | 4.812 | 4.182 | 1.434 | 561 | 1.995 |
| 2017 | 9.525 | 933 | 10.458 | 5.985 | 4.842 | 4.128 | 1.461 | 528 | 1.989 |
| 2018 | 10.158 | 951 | 11.106 | 6.243 | 4.896 | 4.143 | 1.458 | 528 | 1.986 |

Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3).

Eine andere Möglichkeit, eine formale Qualifizierung für die Berufe der Lagerwirtschaft zu erlangen, besteht im Rahmen der Förderprogramme der Bundesagentur für Arbeit (BA). Personen, die in keinem regulären Ausbildungsverhältnis stehen und als arbeitslos gemeldet sind, können seitens der BA unterstützt werden. Es werden zwei Varianten angeboten: die Teilnahme an einer abschlussorientierten Maßnahme, die zu einer regulären IHK-Abschlussprüfung als Fachlagerist oder Fachkraft für Lagerlogistik führt, oder die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, die i.d.R. in Kooperation mit Bildungsträgern durchgeführt werden. Jährlich weist die BA die Daten zu den geförderten Personen differenziert nach dem angestrebten Beruf aus. Bei Maßnahmen mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf zielt die Förderung der beruflichen Weiterbildung auf eine Vollqualifizierung. Den so genannten Umschülern werden Maßnahmen beruflicher Weiterbildung angeboten, die auf die Vermittlung von Fertigkeiten abzielen, die in einem grundsätzlich schon erlernten Beruf oder bereits ausgeübten Berufsfeld Verwendung finden und inhaltlich einem in der Klassifikation der Berufe 2010 genannten Beruf zugeordnet werden.⁵ Tabelle 3 zeigt für den Zeitraum von 2014 bis 2018 die Gesamtzahl der Personen, die sich innerhalb eines Jahres in Fördermaßnahmen mit dem Schulungsziel „Berufe in der Lagerwirtschaft“ befanden. Die Entwicklung war insgesamt rückläufig. Im Jahr 2018 wurde ein jahresdurchschnittlicher Bestand von 6.293 Teilnehmern ausgewiesen. Dies entsprach einem Rückgang um rund 9,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Etwa 53,9 Prozent der Teilnehmer strebten eine Vollqualifizierung an, überwiegend als Fachlagerist.

Berufliche Qualifizierung
– Fördermaßnahmen
der BA

Tabelle 3: Teilnehmerbestand in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung FbW mit dem Schulungsziel „Berufe in der Lagerwirtschaft“ - Jahresdurchschnitt

| Berichtsjahr | FbW Bestand insgesamt | davon: | |
|--------------|-----------------------|-------------------|----------------------------|
| | | FbW mit Abschluss | FbW sonstige Weiterbildung |
| 2014 | 8.160 | 4.650 | 3.510 |
| 2015 | 7.297 | 4.294 | 3.003 |
| 2016 | 7.048 | 4.010 | 3.038 |
| 2017 | 6.956 | 3.815 | 3.141 |
| 2018 | 6.293 | 3.395 | 2.898 |

Quelle: Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Mittels eines Schichtenmodells errechnet das Bundesinstitut für Berufsbildung jährlich die Lösungsquote der Ausbildungsverhältnisse in ausgewählten Berufsbildungsgängen. Die Lösungsquote beschreibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverhältnissen. Tabelle 4 zeigt die Entwicklung der Lösungsquote der Auszubildenden, die einen berufsqualifizierenden Abschluss als Fachlagerist anstrebten. Demnach befand sich die Lösungsquote der angehenden Fachlageristen im Beobachtungszeitraum von 2011 bis 2017 stets über dem Durchschnitt über alle Ausbil-

Lösungsquote

⁵ Siehe Bundesagentur für Arbeit - Methodische Hinweise - Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung.

dungsberufe. Im Jahr 2017 lag die Lösungsquote der Fachlageristen bei 30,4 Prozent; sie reduzierte sich um über einen Prozentpunkt im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 4: *Lösungsquote der Auszubildenden zum Fachlageristen im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe im Zeitraum von 2011 bis 2017*

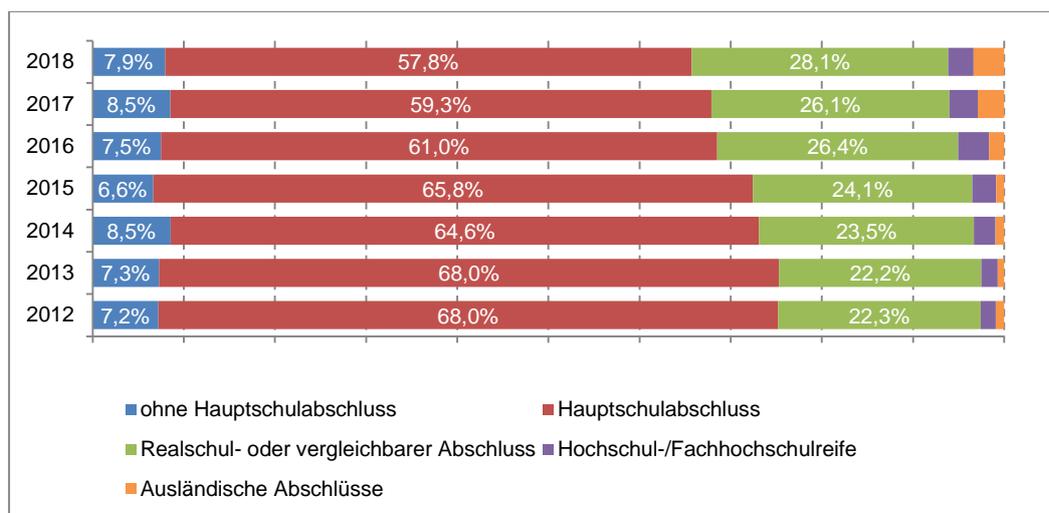
| Jahr | Alle Ausbildungsberufe | Fachlagerist | | |
|------|------------------------|--------------------|-----------------|----------------|
| | | Deutschland gesamt | Westdeutschland | Ostdeutschland |
| 2011 | 24,4 | 29,0 | 29,0 | 33,2 |
| 2012 | 24,4 | 29,0 | 28,2 | 32,2 |
| 2013 | 25,0 | 27,8 | 27,5 | 29,0 |
| 2014 | 24,6 | 30,0 | 29,1 | 33,7 |
| 2015 | 24,9 | 30,2 | 29,4 | 34,0 |
| 2016 | 25,8 | 31,5 | 30,8 | 34,3 |
| 2017 | 25,7 | 30,4 | 29,9 | 33,1 |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (2018).

Abbildung 14 zeigt die Verteilung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Fachlageristen differenziert nach der schulischen Bildung der Auszubildenden im Zeitraum von 2012 bis 2018. Der Großteil der Auszubildenden verfügte demnach über einen Hauptschulabschluss. Allerdings reduzierte sich ihr Anteil seit 2012 deutlich. Während im Jahr 2012 noch rund 64 Prozent der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Fachlageristen auf Personen mit einem Hauptschulabschluss entfielen, reduzierte sich ihr Anteil in der Folge bis auf rund 57,8 Prozent im Jahr 2018. Korrespondierend hierzu stieg der Anteil der Auszubildenden mit einem Realschulabschluss deutlich an; er erreichte im Jahr 2018 rund 28,1 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden, die über eine Fach- bzw. Hochschulberechtigung verfügen, erhöhte sich bis zum Jahr 2016 auf rund 3,4 Prozent, bevor er sich in den Jahren 2017 und 2018 wieder leicht reduzierte; zuletzt lag er bei rund 2,8 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden mit einem ausländischen Schulabschluss stieg ebenfalls an und erreichte im Jahr 2018 rund 3,4 Prozent.

Schulbildung
der Auszubildenden

Abbildung 14: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Fachlageristen differenziert nach schulischer Bildung der Auszubildenden im Zeitraum von 2012 bis 2018

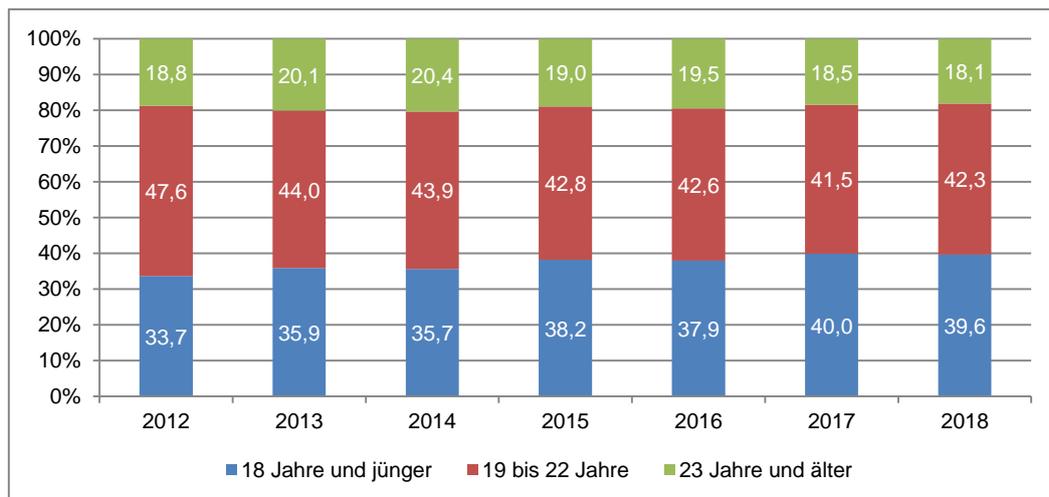


Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 15 zeigt, dass der Anteil der Auszubildenden zum Fachlageristen, die bei Ausbildungsbeginn 18 Jahre oder jünger waren, im Zeitraum von 2012 bis 2017 gewachsen ist. Im Jahr 2018 lag ihr Anteil bei rund 39,6 Prozent, im Jahr 2012 noch bei rund 33,7 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsbeginn 19 bis 22 Jahre alt waren, ging im Zeitraum von 2012 bis 2017 deutlich zurück. Im Jahr 2018 ist er erstmals wieder gestiegen und zwar auf rund 42,3 Prozent. Der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsbeginn bereits ein Alter von 23 oder mehr Jahren erreicht hatten, entwickelte sich jüngst tendenziell rückläufig und betrug im Jahr 2018 rund 18,1 Prozent.

Altersstruktur der Auszubildenden

Abbildung 15: Auszubildende zum Fachlageristen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag differenziert nach Alter im Zeitraum 2012 bis 2018 (Anteile in Prozent)



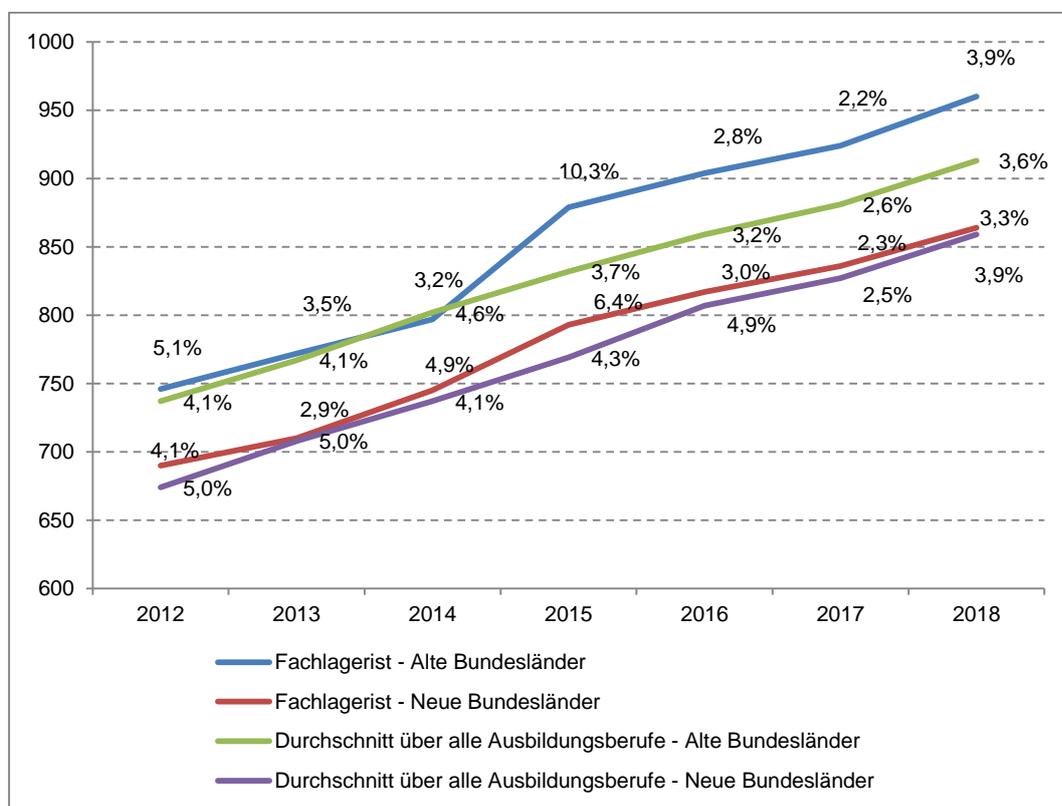
Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 16 stellt die Entwicklung der monatlichen tariflichen Ausbildungsvergütung der angehenden Fachlageristen im Zeitraum von 2012 bis 2018 grafisch dar. Demnach lag die durchschnittliche Ausbildungsvergütung sowohl in alten als auch in neuen Bundes-

Ausbildungsvergütung

ländern über dem jeweiligen Durchschnittswert über alle Ausbildungsberufe. Allerdings war die Höhe der monatlichen Vergütung der angehenden Fachlageristen in den alten Bundesländern deutlich überdurchschnittlich. Im Jahr 2018 betrug sie im ersten Ausbildungsjahr 926 Euro und im zweiten Ausbildungsjahr 993 Euro. Dagegen lag die durchschnittliche monatliche Entlohnung der Auszubildenden zum Fachlageristen in den neuen Bundesländern nur leicht über dem regionalen Durchschnitt. In den neuen Bundesländern erhielten die Auszubildenden im ersten Lehrjahr 831 Euro und im zweiten Lehrjahr 897 Euro. Trotz der regionalen Unterschiede entwickelte sich die durchschnittliche monatliche Vergütung der angehenden Fachlageristen im Jahr 2018 deutschlandweit positiv mit Steigerungsraten von 3,9 Prozent in den alten bzw. 3,3 Prozent in den neuen Bundesländern im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 16: Durchschnittliche monatliche tarifliche Ausbildungsvergütung der Fachlageristen im Zeitraum von 2012 bis 2018 in Euro (Angaben der prozentualen Steigerung zum Vorjahr in Prozent)



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Datenbank Ausbildungsvergütungen). Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

3.3.2. Fachkraft für Lagerlogistik

Im folgenden Unterkapitel werden die aktuellen Entwicklungen bezüglich der dreijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik analysiert. Tabelle 5 zeigt die Auszubildendenstatistik im Zeitraum von 2011 bis 2018. Während die Gesamtzahl der Auszubildenden zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch wachsend war, nahm sie in den Jahren 2014 und 2015 jeweils ab. Seitdem entwickelte sich die Zahl der Auszubildenden wieder positiv. Im Jahr 2018 befanden sich insgesamt 25.806 Personen in der Ausbil-

Ausbildungsstatistik

derung zur Fachkraft für Lagerlogistik. Dies waren rund 3 Prozent mehr als im Jahr 2017. Insbesondere die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge verzeichnete zuletzt eine positive Dynamik. Im Jahr 2018 nahmen rund 5 Prozent mehr Auszubildende eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik auf als im Vorjahr. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden lag im Jahr 2018 – wie bereits in den Vorjahren – bei rund 12 Prozent. Insgesamt 8.709 Auszubildende nahmen im Jahr 2018 an der Abschlussprüfung teil; rund 88,3 Prozent schlossen die Ausbildung mit Erfolg ab. Allerdings lagen die Bestehensquoten der Vorjahre mit Werten zwischen 90 und 92 Prozent etwas höher. Insgesamt wurden 3.171 Ausbildungsverhältnisse im Jahr 2018 vorzeitig aufgelöst und damit deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Die meisten Ausbildungsverträge wurden im Jahr 2018 im ersten Ausbildungsjahr aufgelöst (61 Prozent); auf das zweite Ausbildungsjahr entfiel ein Anteil von knapp 25 Prozent, auf das letzte Ausbildungsjahr ein Anteil von 14 Prozent aller vorzeitig aufgelösten Verträge.

Tabelle 5: Auszubildendenstatistik im Ausbildungsberuf "Fachkraft für Lagerlogistik" im Zeitraum von 2011 bis 2018

| Jahr | Ausbildungsverträge | | | Neu abgeschl. Ausbil- dungs- verträge | Prüfungsteilnehmer | | vorzeitig aufgelöste Verträge | | | |
|------|---------------------|--------------|-------------|---------------------------------------|--------------------|----------------------|-------------------------------|---------------|---------------|-------------|
| | von Män- nern | von Frau- en | insge- samt | | insge- samt | darunter bestan- den | 1. Lehr- jahr | 2. Lehr- jahr | 3. Lehr- jahr | insge- samt |
| 2011 | 21.303 | 2.610 | 23.913 | 10.749 | 8.889 | 7.953 | 1.359 | 537 | 300 | 2.196 |
| 2012 | 22.524 | 2.721 | 25.245 | 10.446 | 7.689 | 7.059 | 1.449 | 630 | 360 | 2.439 |
| 2013 | 22.413 | 2.892 | 25.305 | 10.107 | 8.730 | 8.028 | 1.530 | 636 | 345 | 2.511 |
| 2014 | 21.747 | 2.949 | 24.696 | 10.356 | 9.663 | 8.859 | 1.539 | 645 | 393 | 2.577 |
| 2015 | 21.636 | 2.958 | 24.594 | 10.356 | 9.015 | 8.145 | 1.581 | 624 | 432 | 2.637 |
| 2016 | 21.753 | 2.979 | 24.732 | 10.455 | 8.703 | 7.890 | 1.779 | 732 | 429 | 2.940 |
| 2017 | 22.008 | 3.036 | 25.044 | 10.560 | 8.769 | 7.887 | 1.692 | 693 | 462 | 2.847 |
| 2018 | 22.596 | 3.210 | 25.806 | 11.112 | 8.709 | 7.689 | 1.932 | 786 | 453 | 3.171 |

Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3).

Tabelle 6 zeigt die Entwicklung der Lösungsquote in der Betrachtungsperiode von 2011 bis 2017. Die Lösungsquote bei den Auszubildenden zur Fachkraft für Lagerlogistik erreichte im Jahr 2016 mit rund 25,7 Prozent ihren Höhepunkt im Betrachtungszeitraum und damit annähernd den Durchschnittswert über alle Ausbildungsberufe. Im Jahr 2017 reduzierte sich die Lösungsquote der angehenden Fachkräfte für Lagerlogistik auf rund 24,6 Prozent und lag damit unter dem Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe. Bei der Lösungsquote bestanden regionale Unterschiede. Während im Jahr 2017 in Westdeutschland rund 23,6 Prozent der Auszubildenden zur Fachkraft für Lagerlogistik ihre Ausbildung vorzeitig beendeten, lösten in Ostdeutschland rund 30,0 Prozent der Auszubildenden die Vertragsbeziehung zu ihrem Ausbildungsunternehmen vorzeitig auf.

Lösungsquote

Tabelle 6: *Lösungsquote der Auszubildenden zur Fachkraft für Lagerlogistik im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe im Zeitraum von 2011 bis 2017*

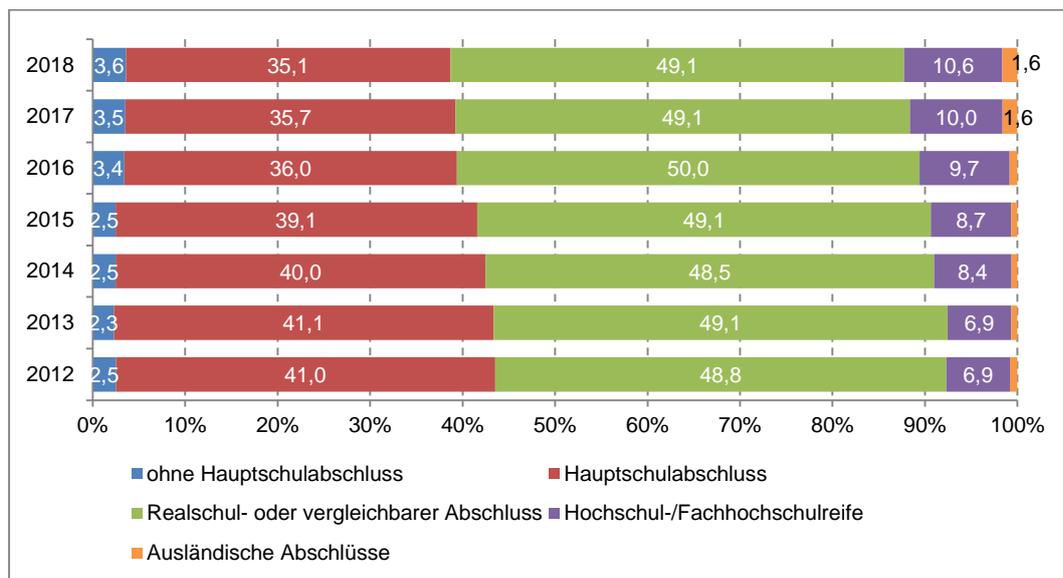
| Jahr | Alle Ausbildungsberufe | Fachkraft für Lagerlogistik | | |
|------|------------------------|-----------------------------|-----------------|----------------|
| | | Deutschland gesamt | Westdeutschland | Ostdeutschland |
| 2011 | 24,4 | 20,4 | 19,2 | 26,4 |
| 2012 | 24,4 | 21,8 | 21,1 | 25,6 |
| 2013 | 25,0 | 22,3 | 21,5 | 26,7 |
| 2014 | 24,6 | 22,8 | 22,0 | 27,4 |
| 2015 | 24,9 | 23,2 | 22,0 | 30,4 |
| 2016 | 25,8 | 25,7 | 24,6 | 31,6 |
| 2017 | 25,7 | 24,6 | 23,6 | 30,0 |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (2017).

Abbildung 17 stellt die jährliche Verteilung der Auszubildenden, die eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik begonnen haben, differenziert nach ihrer schulischen Vorbildung für den Zeitraum von 2012 bis 2018 dar. Demnach entfiel auf Realschulabsolventen mit rund 49,1 Prozent im Jahr 2018 der größte Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zur Fachkraft zur Lagerlogistik. Rund 35,1 Prozent der Auszubildenden verfügten über einen Hauptschulabschluss. Sie waren damit am zweitstärksten im betrachteten Bildungsgang vertreten. Allerdings reduzierte sich ihr Anteil seit dem Jahr 2012 deutlich. Während der Anteil der Auszubildenden mit einem Realschulabschluss im Zeitverlauf relativ konstant blieb, sank der Anteil der Hauptschüler seit 2012 um knapp 6 Prozentpunkte. Korrespondierend zu der Abnahme des Anteils der Hauptschulabsolventen stieg der Anteil der Auszubildenden mit einer Fach-/Hochschulreife seit dem Jahr 2012 deutlich an. Während im Jahr 2012 lediglich 6,9 Prozent der Auszubildenden einen Fach- bzw. Hochschulabschluss vorweisen konnten, lag ihr Anteil im Jahr 2018 bereits bei rund 10,6 Prozent. Positiv entwickelten sich zudem die Anteile der Auszubildenden, die entweder keinen oder einen ausländischen schulischen Abschluss erworben haben. Der Anteil letzterer lag zuletzt bei rund 1,6 Prozent. Der Anteil von Auszubildenden ohne Schulabschluss erreichte im Jahr 2018 mit 3,6 Prozent innerhalb des Betrachtungszeitraums seinen Höhepunkt.

Bildungshintergrund

Abbildung 17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zur Fachkraft für Lagerlogistik differenziert nach schulischer Bildung im Zeitraum von 2012 bis 2018 (Anteile in Prozent)

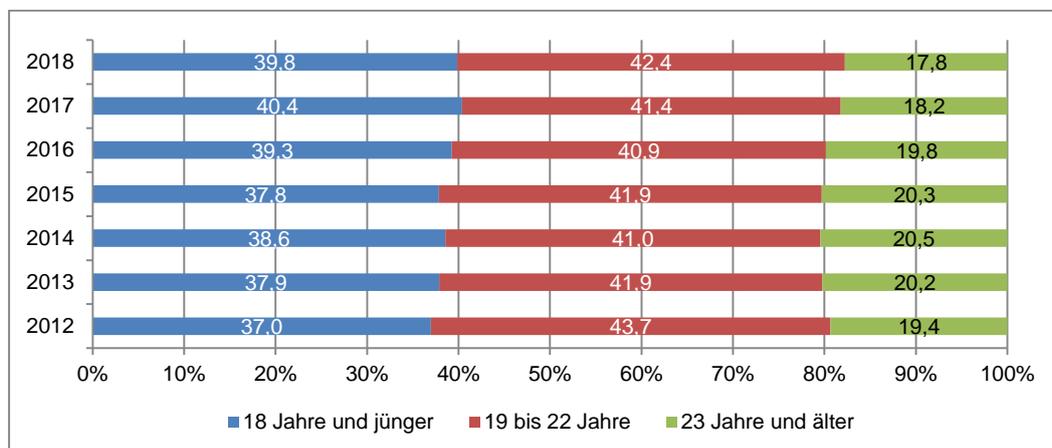


Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 18 zeigt die Altersstruktur der Auszubildenden zur Fachkraft für Lagerlogistik zu Ausbildungsbeginn. Demnach entwickelte sich der Anteil der Altersgruppe „18 Jahre und jünger“ seit 2012 tendenziell positiv – trotz des geringfügigen Anteilrückgangs im Jahr 2018. Der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsbeginn 23 Jahre oder älter waren, ging korrespondierend zu der oben dargestellten Entwicklung zurück. Während der Anteil der Auszubildenden dieser Altersgruppe in den Jahren 2013 und 2014 zunächst noch anstieg, sank er in der Folge bis auf rund 17,8 Prozent im Jahr 2018. Mithin haben zuletzt mehr jüngere Menschen eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik neu aufgenommen. Der Anteil der Auszubildenden, die bei Ausbildungsbeginn zwischen 19 und 22 Jahre alt waren, schwankte im Betrachtungszeitraum und betrug zuletzt rund 42,4 Prozent.

Altersstruktur der Auszubildenden

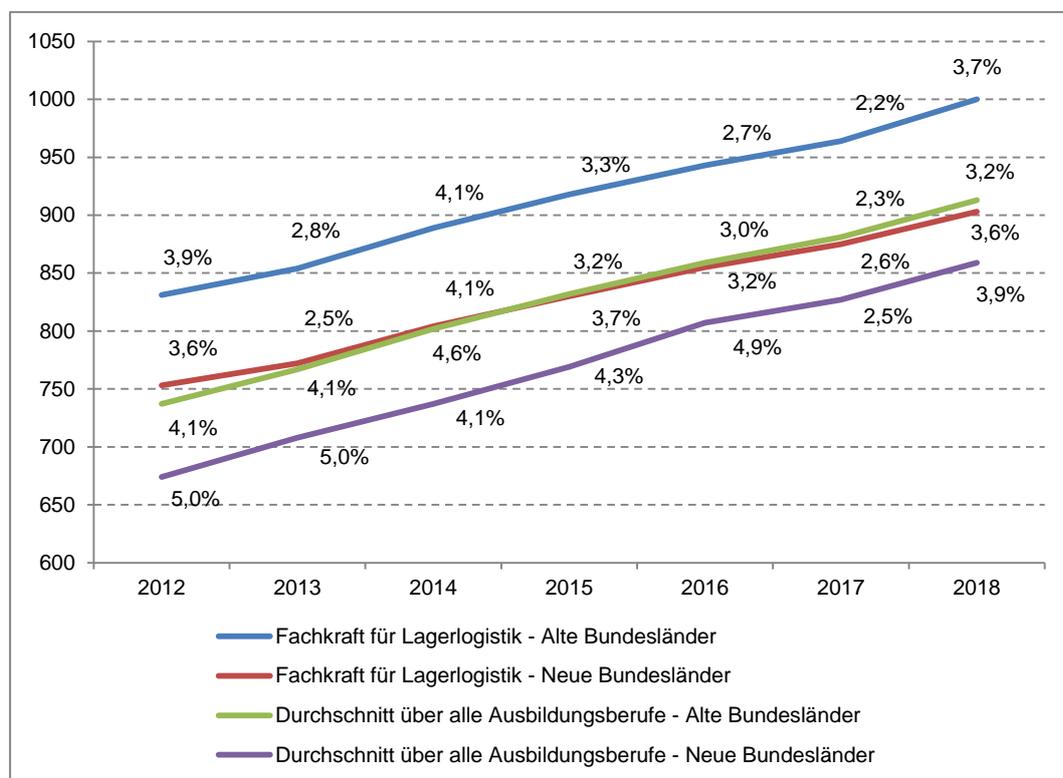
Abbildung 18: Auszubildende zur Fachkraft für Lagerlogistik mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag differenziert nach Alter (Anteile in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 19 zeigt die Höhe der Ausbildungsvergütung von angehenden Fachkräften für Lagerlogistik in den alten und neuen Bundesländern sowie deren prozentuale Entwicklung und stellt sie der durchschnittlichen Vergütung über alle Ausbildungsberufe gegenüber. Demnach entwickelte sich die durchschnittliche tarifliche Ausbildungsvergütung der angehenden Fachkräfte für Lagerlogistik deutschlandweit zuletzt positiv. Sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Vergütungshöhe der angehenden Fachlageristen über dem jeweiligen regionalen Durchschnitt. Allerdings entwickelten sich die prozentualen Steigerungen der Vergütungssätze in den Jahren 2017 und 2018 weniger dynamisch als in den Jahren zuvor. Im Jahr 2018 stieg die monatliche Vergütung der Auszubildenden zur Fachkraft für Lagerlogistik im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich um 3,7 Prozent in den alten Bundesländern bzw. um 3,6 Prozent in den neuen Bundesländern. Damit erhielt eine angehende Fachkraft für Lagerlogistik im Jahr 2018 eine durchschnittliche tarifliche Vergütung in Höhe von 1.000 Euro (926 Euro im ersten, 993 Euro im zweiten und 1.082 Euro im dritten Lehrjahr) in den alten Bundesländern und von 903 Euro in den neuen Bundesländern (831 Euro im ersten, 897 Euro im zweiten und 982 Euro im dritten Lehrjahr).

Abbildung 19: Durchschnittliche monatliche tarifliche Ausbildungsvergütung der Fachkräfte für Lagerlogistik im Zeitraum von 2012 bis 2018 in Euro (Angaben der prozentualen Steigerung zum Vorjahr in Prozent)



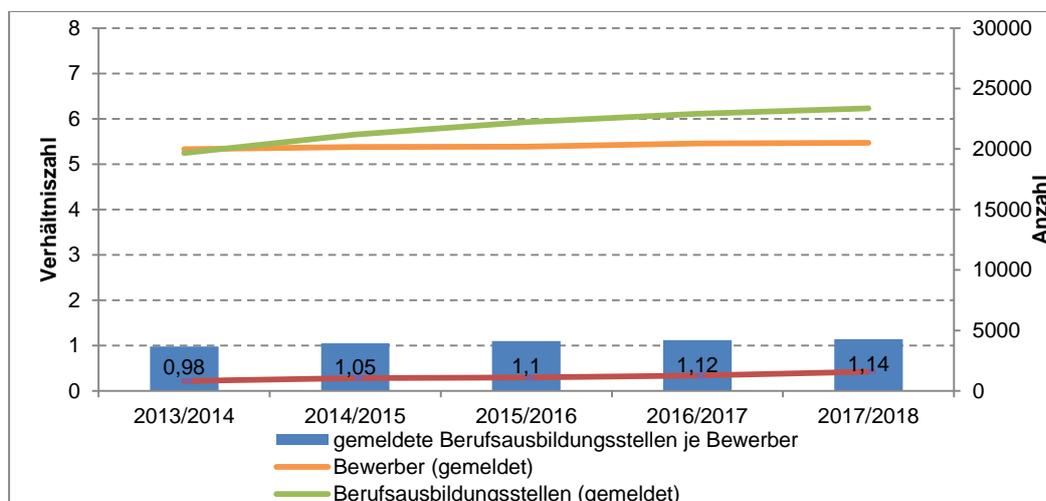
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Datenbank Ausbildungsvergütungen). Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

Abbildung 20 bietet einen Überblick über die Entwicklung des Ausbildungsstellenangebots sowie der Zahl der gemeldeten Bewerber in der Berufsobergruppe „513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ für den Zeitraum von 2013 bis 2018. Im Ausbil-

Ausbildungsstellen
und Bewerber

dungsjahr 2013/2014 waren insgesamt 19.678 Ausbildungsplätze in der Berufsobergruppe 513 gemeldet. Seitdem entwickelte sich die Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen positiv. Im Ausbildungsjahr 2017/2018 stieg die Zahl der zu besetzenden Ausbildungsplätze auf insgesamt 23.358. Dies war eine Erhöhung um rund 18,7 Prozent im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2013/2014. Die Zahl der gemeldeten Bewerber nahm ebenfalls zu, allerdings nicht so stark wie das Ausbildungsstellenangebot. Seit dem Ausbildungsjahr 2014/2015 überstieg das Angebot an offenen Stellen jährlich die Anzahl an gemeldeten Bewerbern. Die Anzahl der am Ende des Berichtsjahres unbesetzten Berufsausbildungsstellen nahm in der jüngsten Vergangenheit spürbar zu. Mit 1.590 unbesetzten Stellen wurde im Ausbildungsjahr 2017/2018 der höchste Wert des Beobachtungszeitraums erreicht. Im Vergleich zum Ausbildungsjahr 2013/2014, in dem noch 811 unbesetzte Berufsausbildungsstellen in der Berufsobergruppe 513 gemeldet waren, entsprach dies beinahe einer Verdoppelung. In Marktgesprächen des Bundesamtes berichteten Unternehmen, dass mangels geeigneter Kandidaten Ausbildungsstellen unbesetzt blieben. Oftmals entsprächen Kandidaten nicht den Anforderungsprofilen oder wiesen erhebliche Schwächen in Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen auf. Als Bewerber für Berufsausbildungsstellen zählen grundsätzlich diejenigen gemeldeten Personen, die im Berichtsjahr bei der Agentur für Arbeit und Jobcentern eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschten und deren Eignung dafür geklärt bzw. deren Voraussetzung dafür gegeben war. Als Berufsausbildungsstellen zählen alle mit einem Auftrag zur Vermittlung gemeldeten und im Berichtsjahr zu besetzenden betrieblichen und außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen für anerkannte Ausbildungsberufe nach dem BBiG.

Abbildung 20: Ausbildungsstellenangebot und gemeldete Bewerber für die Berufsobergruppe "Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag" (Berufsgruppe 513) nach Berichtsjahren



Das Berichtsjahr umfasst den Zeitraum vom 01. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres.

Anmerkung: Um alle Bewerber und Berufsausbildungsstellen, die während eines Berichtsjahres bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldet waren, abzubilden, werden Bewerber und Berufsausbildungsstellen jeweils kumuliert seit Beginn des Berichtsjahres ausgewiesen.

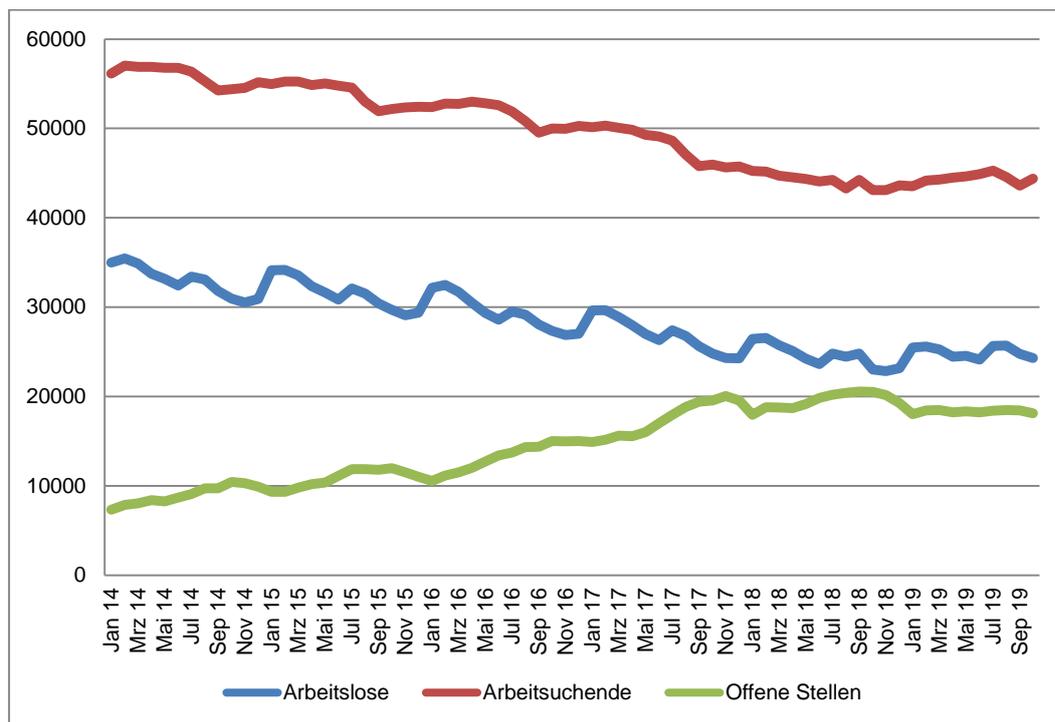
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Ausbildungsstellenmarkt). Eigene Darstellung.

3.4. Arbeitsmarktsituation

Anhand der durch die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten berufsbezogenen Statistik kann die Arbeitsmarktsituation für Beschäftigte in den Berufen der Lagerwirtschaft analysiert werden. Abbildung 21 zeigt die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen, der Arbeitsuchenden sowie der offenen Stellen in den Berufen der Lagerwirtschaft im Zeitraum von Januar 2014 bis Oktober 2019. Die Gesamtzahl der offenen Stellen entwickelte sich im Zeitraum von Oktober 2014 bis November 2017 besonders dynamisch. Nachdem im Oktober 2014 erstmalig mehr als 10.000 offene Stellen in den Berufen der Lagerwirtschaft gemeldet wurden, waren es im November 2017 bereits knapp über 20.000 Stellen. In den Folgemonaten schwankte die Zahl der offenen Stellen zwischen 18.000 und 20.000 Stellen. Im September 2018 wurde mit insgesamt 20.562 offenen Stellen der höchste Wert des Betrachtungszeitraums erreicht. Dieser Wert reduzierte sich bis September 2019 wieder um rund 10,4 Prozent auf 18.430 Stellen. Die über Jahre rückläufige Entwicklung der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden mit o.g. Zielberufen setzte sich zuletzt nicht weiter fort. Nachdem sich die Zahl der Arbeitsuchenden bis Oktober 2018 sukzessive auf 43.089 Personen reduziert hatte, stieg sie in der Folge wieder leicht bis auf 44.381 Personen im Oktober 2019 an. Die Zahl der Arbeitslosen erreichte innerhalb des Betrachtungszeitraums im November 2018 mit 22.853 Personen ihren temporären Tiefpunkt. Bis Oktober 2019 stieg sie wieder auf 24.313 Personen an. Mithin kam es auf dem Arbeitsmarkt für Berufe der Lagerwirtschaft zuletzt zu einer deutlichen Abschwächung der positiven Entwicklung der Vorjahre. Die Anzahl der Arbeitslosen bzw. Arbeitsuchenden lag während des gesamten Betrachtungszeitraums stets über der Gesamtzahl der offenen Stellen in der Lagerwirtschaft.

Arbeitslose,
Arbeitsuchende
und offene Stellen

Abbildung 21: Offene Stellen, Arbeitslose und Arbeitsuchende in der Berufsgruppe "Berufe in der Lagerwirtschaft (5131) für Fachkräfte – ohne Helfer – im Zeitraum von Januar 2014 bis August 2019

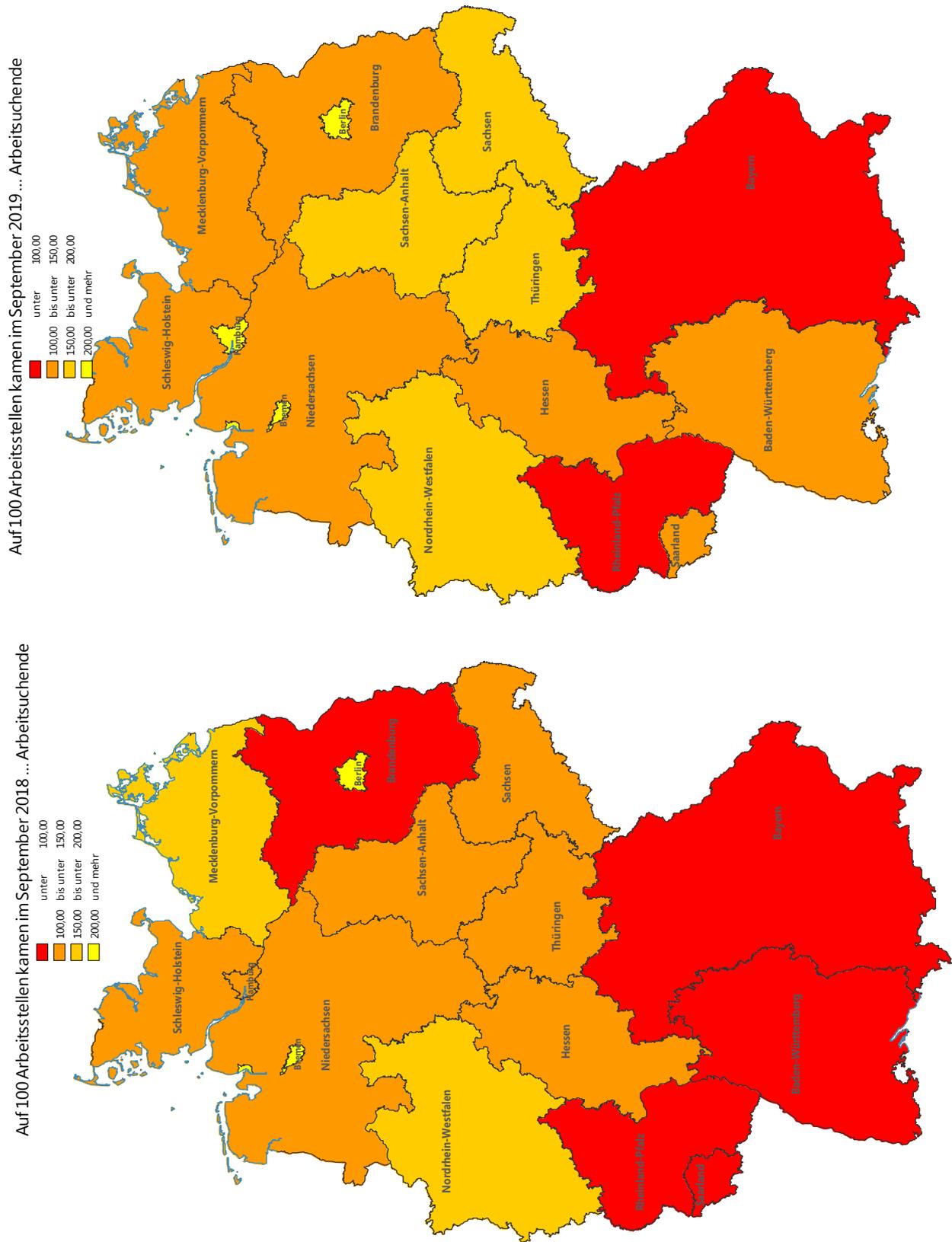


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik). Eigene Darstellung.

Eine Analyse der Arbeitsmarktsituation differenziert nach Bundesländern zeigt deutliche regionale Unterschiede bezüglich des Fachkräftebedarfs in den Berufen der Lagerwirtschaft. Abbildung 22 setzt exemplarisch die Zahl der gemeldeten offenen Stellenangebote in Berufen der Lagerwirtschaft zu der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen mit entsprechenden Zielberufen für die Monate September 2018 und September 2019 ins Verhältnis. Im September 2018 überstieg in fünf Bundesländern (rote Flächen der linken Seite der Abbildung 22) das Angebot an offenen Stellen die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen deutlich. In Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland sowie Brandenburg war die Arbeitsmarktsituation für Arbeitnehmer mithin besonders günstig. Lediglich in Berlin und Bremen kamen auf 100 offene Stellen mehr als 200 Arbeitslose. Im September 2019 (rechte Seite der Abbildung 22) wandelte sich die Arbeitsmarktsituation deutlich. Lediglich in zwei Bundesländern (Rheinland-Pfalz, Bayern) wurden weniger Arbeitslose als offene Arbeitsstellen gemeldet. Im Gegensatz zum Vorjahr überstieg die Zahl der Arbeitslosen im Saarland, in Baden-Württemberg und Brandenburg nun die Zahl an gemeldeten offenen Stellen. Hinzu kam, dass in Hamburg im September 2019 rein rechnerisch knapp 234 Arbeitslose auf 100 offene gemeldete Stellen kamen. Dies war der steilste Anstieg innerhalb eines Jahres – im September 2018 lag der entsprechende Wert noch bei 141.

Regionale
Differenzierung

Abbildung 22: Regionale Analyse der Arbeitsmarktsituation in Berufen der Lagerwirtschaft differenziert nach Bundesländern jeweils im September des Jahres 2018 und 2019

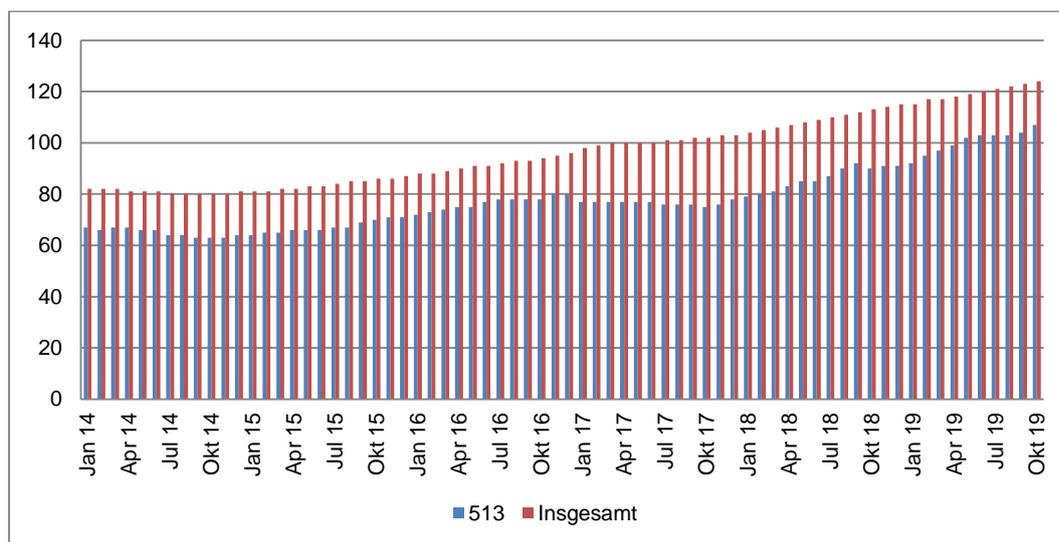


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

Als weiterer Parameter, um die Lage auf dem Arbeitsmarkt einschätzen zu können, eignet sich die abgeschlossene Vakanzzeit, die die Zeit vom gewünschten Besetzungstermin einer offenen Stelle bis zum Zeitpunkt der Besetzung durch Vermittlung, anderweitige Besetzung oder Stornierung beschreibt. Abbildung 23 zeigt die Entwicklung der abgeschlossenen Vakanzzeit in der Berufsobergruppe „513 Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag“ (blaue Balken) sowie im Durchschnitt über alle Berufsgruppen (rote Balken). Die Vakanzzeit in der Berufsobergruppe 513 lag im Januar 2014 noch bei 67 Tagen und stieg anschließend bei gewissen Schwankungen bis auf 107 Tage im Oktober 2019. Trotz der dynamischen Entwicklung zuletzt lag die durchschnittliche Vakanzzeit über alle Berufsbilder stets oberhalb des Wertes für die Berufsobergruppe 513. Allerdings verringerte sich zuletzt der Abstand zwischen den beiden Werten.

Abgeschlossene
Vakanzzeit

Abbildung 23: *Abgeschlossene Vakanzzeit – gleitender Jahresdurchschnitt – in der Berufsobergruppe "Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag" (Berufsgruppe 513) im Vergleich zum Durchschnitt aller Berufsgruppen in Deutschland im Zeitraum von Januar 2014 bis Oktober 2019*



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik). Eigene Darstellung.

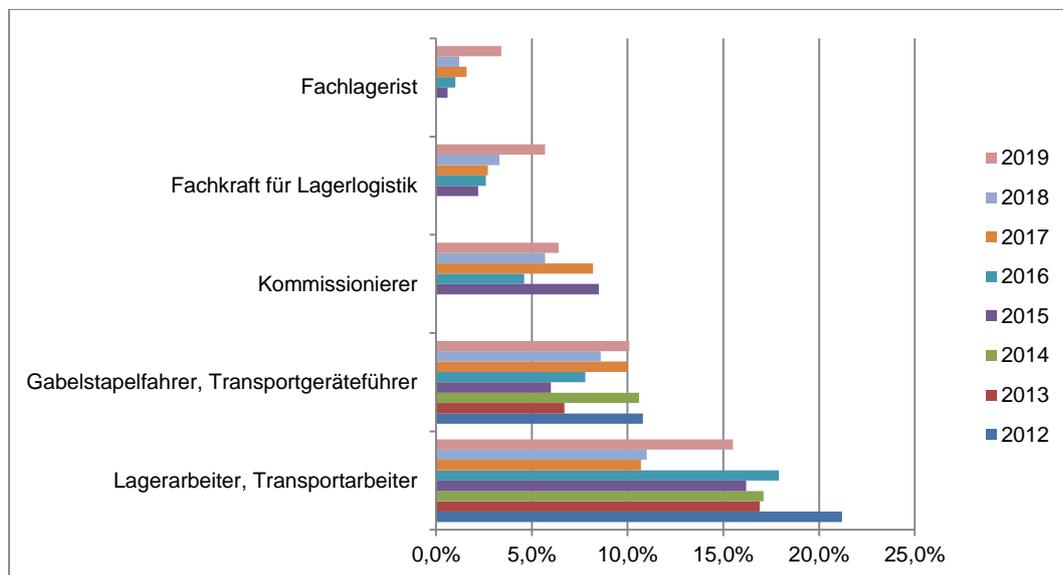
Basierend auf Analysen von Stellenanzeigen seitens der DEKRA Akademie GmbH zeigt Abbildung 24 einige Berufsbezeichnungen des Berufsfeldes „Infrastruktur“⁶ nach denen vermehrt in den Stellenanzeigen im Zeitraum von 2012 bis 2019 gesucht wurde. Der Großteil der Stellen im Bereich Lager und Logistik war für un- bzw. angelerntes Personal ausgeschrieben. Im Jahr 2019 belegte der Beruf „Lagerarbeiter, Transportarbeiter“ den achten Platz im Ranking der am häufigsten gesuchten Berufe. Trotz der fortschreitenden Digitalisierung und Automatisierung nahm der Bedarf an Mitarbeitern kaum ab. Es wurden weiterhin zahlreiche Stellenangebote der unterschiedlichen Qualifikationsniveaus veröffentlicht. In den letzten Jahren nahm der Bedarf an Personen mit einem berufsqualifizierenden formalen Abschluss in der Lagerwirtschaft zu. Wurden im Jahr 2015 Abschlüsse als Fachkraft für Lagerlogistik in lediglich 2,2 Prozent bzw. als Fachlagerist in

Anforderungen an
Lagerbeschäftigte
in Stellenanzeigen

⁶ DEKRA Akademie GmbH fasst bei ihren Analysen unter dem Berufsfeld „Infrastruktur“ die Berufe aus den Bereichen Lager, Logistik, Transport, Wartung sowie Sicherheit zusammen.

0,6 Prozent der Stellenanzeigen explizit erwähnt, stieg ihr Anteil im Jahr 2019 auf 5,7 Prozent bzw. 3,4 Prozent an.

Abbildung 24: Anteil des Berufsbildes an den Stellenausschreibungen im Berufsfeld „Infrastruktur“ in den Jahren 2012 bis 2019*



* Auswertungen für Fachlageristen, Fachkräfte für Lagerlogistik, Kommissionierer erst ab 2015 verfügbar.
Quelle: DEKRA-Arbeitsmarkt-Report. Eigene Darstellung.

4. Berufe für Post- und Zustelldienste

4.1. Struktur der Beschäftigten

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit entwickelte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste im Jahr 2018 im Vorjahresvergleich zum wiederholten Male positiv. Insgesamt wurden im Jahr 2018 der Berufsgruppe „Berufe für Post- und Zustelldienste“ 244.339 Personen zugeordnet, rund 4,7 Prozent mehr als im Vorjahr (siehe Tabelle 7). Bereits im Jahr 2017 war die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um knapp 5,0 Prozent angestiegen. Im Jahr 2018 gingen rund 51,9 Prozent der Beschäftigten ihrer Tätigkeit in Vollzeit nach. Die Teilzeitquote lag entsprechend bei rund 48,1 Prozent; sie war in den letzten Jahren rückläufig. Insgesamt lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im betrachteten Berufsbild – wie bereits in den Vorjahren – deutlich über dem Durchschnitt über alle Berufsgruppen. Rund 16,6 Prozent der Beschäftigten hatten eine ausländische Staatsbürgerschaft. Ihr Anteil ist zuletzt stark gestiegen. Der Anteil weiblicher Beschäftigter nahm erneut ab. Waren im Jahr 2012 noch rund 51,3 Prozent der Beschäftigten in Post- und Zustellberufen weiblich, so waren es im Jahr 2018 lediglich rund 42,9 Prozent. Bei rund 59,1 Prozent der Beschäftigten handelte es sich im Jahr 2018 um Fachkräfte⁷. Ihr Anteil entwickelte sich im

Beschäftigungs-
entwicklung

⁷ Fachkraft umfasst alle Berufe der Post- und Zustelldienste, deren Tätigkeiten fundierte fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten erfordern. Angehörige dieser Berufe sortieren KEP-Sendungen (Kurier-, Express- und Paketsendungen), planen die Zustellfolge und stellen sie zu. Zugeordnete Berufe: Briefzusteller, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (KEP-Dienstleistungen), Paketbote, Postabfertiger.

Laufe der letzten Jahre positiv. Rund 40,9 Prozent der Beschäftigten übten im Jahr 2018 Tätigkeiten aus, die in der Regel keine speziellen Fachkenntnisse erfordern (Helfer⁸).

Tabelle 7: *Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Berufsuntergruppe „5132 Berufe für Post- und Zustelldienste“, Stand: jeweils 31.12. (in Klammern: Anteile in Prozent)*

| | 2016 | | 2017 | | 2018 | |
|------------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Insgesamt | 222.168 | (100,0) | 233.232 | (100,0) | 244.339 | (100,0) |
| <i>darunter:</i> | | | | | | |
| Männer | 121.143 | (54,5) | 129.929 | (55,7) | 139.544 | (57,1) |
| Frauen | 101.025 | (45,5) | 103.303 | (44,3) | 104.795 | (42,9) |
| Deutsche | 193.798 | (87,3) | 199.829 | (85,7) | 203.786 | (83,4) |
| Ausländer | 28.254 | (12,7) | 33.262 | (14,3) | 40.378 | (16,6) |
| Helfer | 93.595 | (42,1) | 97.525 | (41,8) | 99.880 | (40,9) |
| Fachkraft | 128.573 | (57,9) | 135.707 | (58,2) | 144.459 | (59,1) |
| unter 25 Jahre | 19.688 | (8,9) | 21.800 | (9,3) | 24.052 | (9,8) |
| 25 bis unter 55 Jahre | 148.143 | (66,7) | 152.325 | (65,3) | 157.244 | (64,4) |
| 55 bis unter 65 Jahre | 46.287 | (20,8) | 49.797 | (21,4) | 52.976 | (21,7) |
| 65 Jahre und älter | 8.050 | (3,6) | 9.310 | (4,0) | 10.067 | (4,1) |
| in Vollzeit | 111.898 | (50,4) | 117.894 | (50,5) | 126.763 | (51,9) |
| in Teilzeit | 110.270 | (49,6) | 115.338 | (49,5) | 117.576 | (48,1) |
| ohne beruflichen Bildungsabschluss | 31.177 | (14,0) | 35.081 | (15,0) | 39.734 | (16,3) |
| mit anerkanntem Berufsabschluss | 77.390 | (34,8) | 85.975 | (36,9) | 93.592 | (38,2) |
| mit akademischem Berufsabschluss | 4.647 | (2,1) | 5.677 | (2,4) | 6.735 | (2,8) |
| Ausbildung unbekannt | 108.954 | (49,1) | 106.499 | (45,7) | 104.278 | (42,7) |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigte nach Berufen (KldB 2010)). Eigene Berechnungen.

Im Jahr 2018 zeigten sich in jeder Altersgruppe absolute Beschäftigungszuwächse. Mit rund 64,4 Prozent dominierte im Jahr 2018 anteilmäßig die Gruppe der 25- bis unter 55-Jährigen; ihr Anteil nahm zuletzt allerdings deutlich ab. Der Anteil der Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen legte hingegen zu und erreichte im Jahr 2018 rund 21,7 Prozent. Der Anteil der Beschäftigten unter 25 Jahre entwickelte sich wie bereits in den Vorjahren leicht positiv und erreichte im Jahr 2018 rund 9,8 Prozent. Rund 4,1 Prozent der Beschäftigten in Berufen für Post- und Zustelldienste waren im Jahr 2018 65 Jahre und älter. Der Anteil dieser Gruppe folgte seit Jahren einer steigenden Tendenz.

Altersstruktur

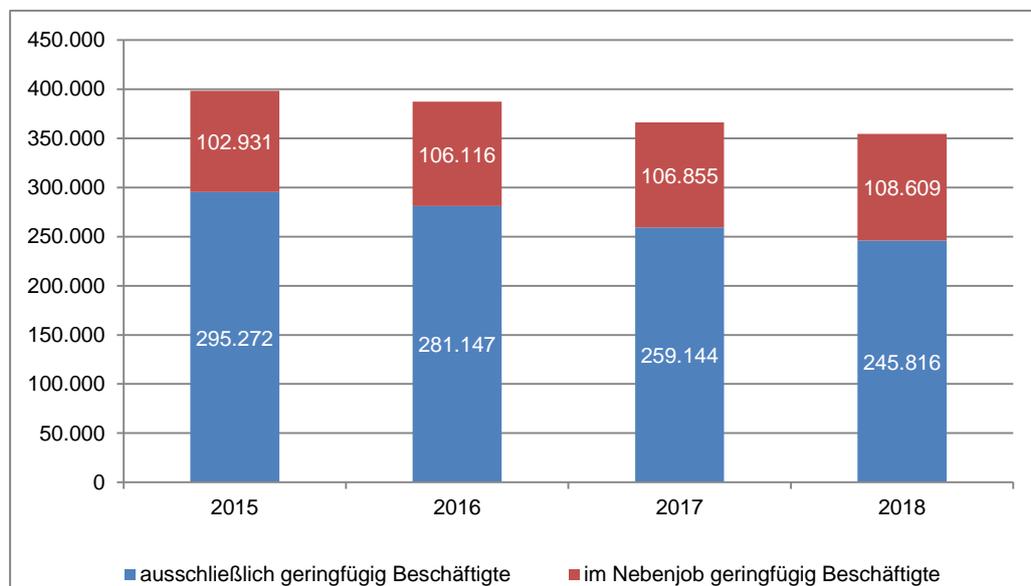
⁸ Die Tätigkeit als Helfer umfasst alle Berufe der Post- und Zustelldienste, deren Tätigkeiten i.d.R. keine speziellen Fachkenntnisse erfordern; meist handelt es sich um einfache oder zuarbeitende Routinetätigkeiten.

Die formale Qualifizierung gewinnt bei den Berufen für Post- und Zustelldienste an Bedeutung. Während im Jahr 2012 lediglich rund 16,5 Prozent der Beschäftigten einen anerkannten Berufsabschluss vorweisen konnten, verfügten im Jahr 2018 bereits rund 38,3 Prozent über einen formalen berufsqualifizierenden Abschluss. Bei einer Vielzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste ist die Ausbildung weiterhin unbekannt. Im Jahr 2018 betrug ihr Anteil bei rückläufiger Tendenz rund 42,7 Prozent. Der Anteil der Beschäftigten mit einem akademischen Berufsabschluss folgte einer positiven Entwicklung und erreichte im Jahr 2018 rund 2,8 Prozent; der Anteil der Beschäftigten ohne beruflichen Bildungsabschluss lag bei rund 16,3 Prozent. Der Anteil der Beschäftigten ohne beruflichen Bildungsabschluss erhöhte sich in den letzten Jahren, allerdings weniger stark als der Anteil der Beschäftigten mit einem anerkannten Bildungsabschluss.

Abbildung 25 zeigt die Anzahl der geringfügig Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste jeweils am Stichtag 31.12. in den Jahren 2015 bis 2018. Am 31. Dezember 2018 waren insgesamt 354.425 Personen geringfügig beschäftigt. Ihre Zahl reduzierte sich im Betrachtungszeitraum aufgrund des Rückgangs der Anzahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten deutlich. Im Jahr 2018 waren 245.816 Personen ausschließlich geringfügig beschäftigt. Dies waren rund 5,1 Prozent weniger als im Jahr 2017 und rund 16,7 Prozent weniger als im Jahr 2015.

Geringfügige
Beschäftigung

Abbildung 25: Anzahl der geringfügig Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste (Berufsgruppe 5132) zum Stichtag 31.12. differenziert nach ausschließlich geringfügig Beschäftigten sowie im Nebenjob geringfügig Beschäftigten



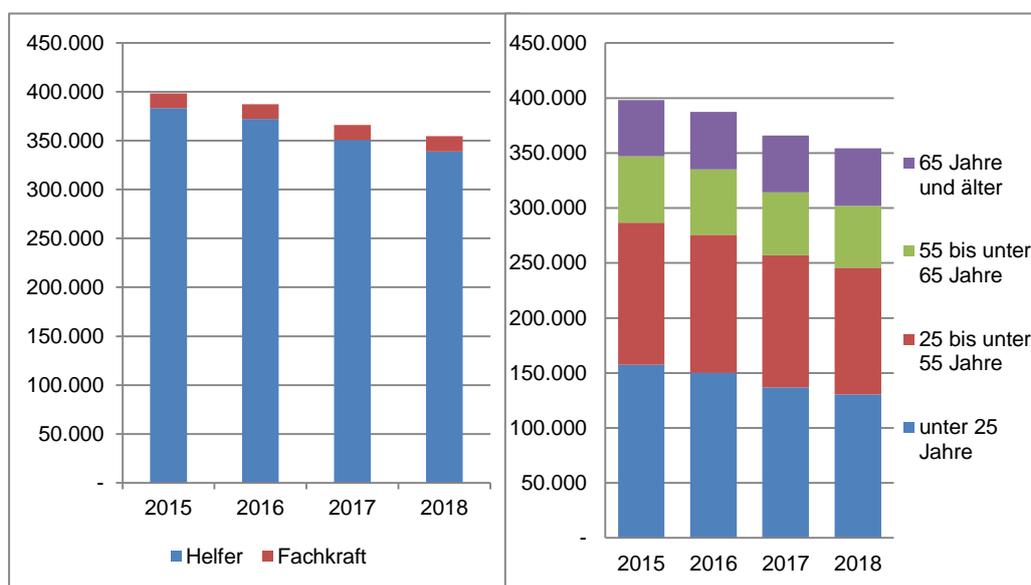
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigte nach Berufen (KIDB 2010)). Eigene Berechnungen.

Im Vergleich zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen ist der Anteil von Helfern unter den geringfügig Beschäftigten mit rund 95,6 Prozent wesentlich höher (siehe Abbildung 26, linke Seite). Ferner unterscheidet sich die Altersstruktur der geringfügig Beschäftigten deutlich von jener der Beschäftigten in Voll- oder Teilzeit. Der

Struktur der
geringfügig
Beschäftigten

größte Anteil von rund 36,8 Prozent entfiel im Jahr 2018 auf junge Personen unter 25 Jahre; rund 32,6 Prozent waren zwischen 25 und 55 Jahre alt. Auf die Altersklasse der 55- bis unter 65-Jährigen entfiel ein Anteil von knapp 15,9 Prozent aller geringfügig Beschäftigten. Rund 14,8 Prozent der Beschäftigten waren bereits 65 Jahre oder älter. Nach Erkenntnissen des Bundesamtes aus Marktgesprächen sind die beschriebenen Unterschiede darauf zurückzuführen, dass der Post- und Paketmarkt zum einen überdurchschnittlich viele Beschäftigungsmöglichkeiten für formal unqualifiziertes Personal anbietet und zum anderen insbesondere viele Jugendliche und Rentner die Tätigkeit bei den Post- und Zustelldienstleistern im Rahmen von Hinzuverdienstmöglichkeiten wahrnehmen.

Abbildung 26: Struktur der geringfügig Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste differenziert nach Anforderungsniveau (linke Seite) sowie Alter (rechte Seite)

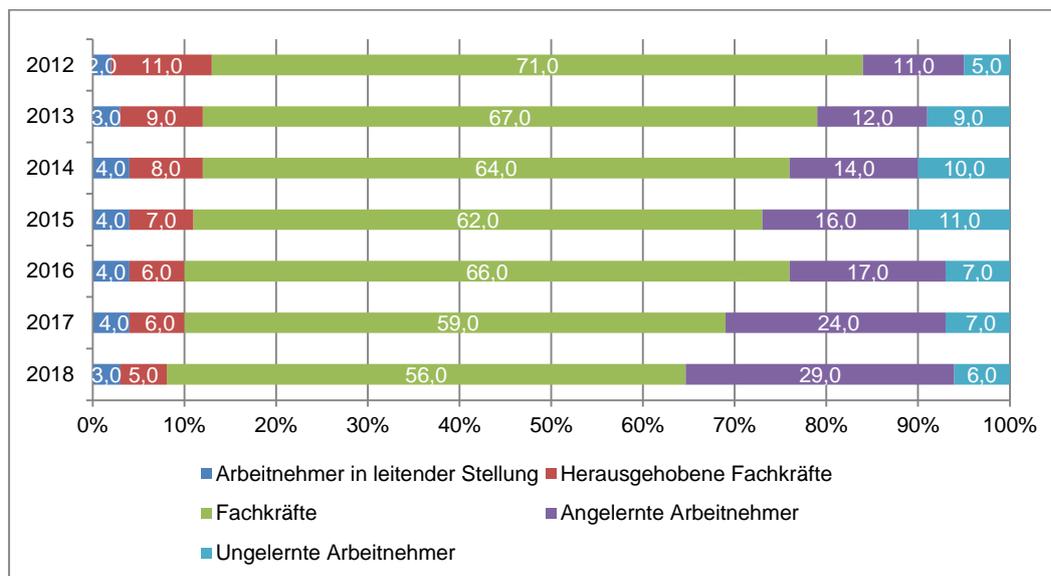


Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigte nach Berufen (KldB 2010)). Eigene Berechnungen.

Daten des Statistischen Bundesamtes bieten weitere Anhaltspunkte zur Verteilung der Beschäftigten auf die verschiedenen Qualifikationsniveaus im Wirtschaftszweig „H53 Post-, Kurier- und Expressdienste“ (siehe Abbildung 27). Im Gegensatz zu den Daten der Bundesagentur für Arbeit weist das Statistische Bundesamt neben sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten auch Saisonarbeitskräfte, Aushilfskräfte sowie Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz im Ausland haben und im Inland arbeiten, mit aus. Die Daten zeigen, dass der Fachkräfteanteil bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten im Zeitraum von 2012 bis 2018 zugunsten eines steigenden Anteils angelernter Beschäftigter stark zurückgegangen ist. So sank der Anteil der Fachkräfte von rund 71,0 Prozent im Jahr 2012 auf rund 56,0 Prozent im Jahr 2018, der Anteil von herausgehobenen Fachkräften von rund 11,0 Prozent auf rund 5,0 Prozent. Im Gegenzug erhöhte sich der Anteil angelernter Beschäftigter bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten von rund 11,0 Prozent im Jahr 2012 auf rund 29,0 im Jahr 2018.

Differenzierung
nach Qualifikations-
niveau

Abbildung 27: Entwicklung der Anteile der Arbeitnehmergruppen differenziert nach Qualifikationsniveaus im Wirtschaftszweig „H53 Post-, Kurier- und Expressdienste“ im Zeitraum von 2012 bis 2018 (Angaben in Prozent)

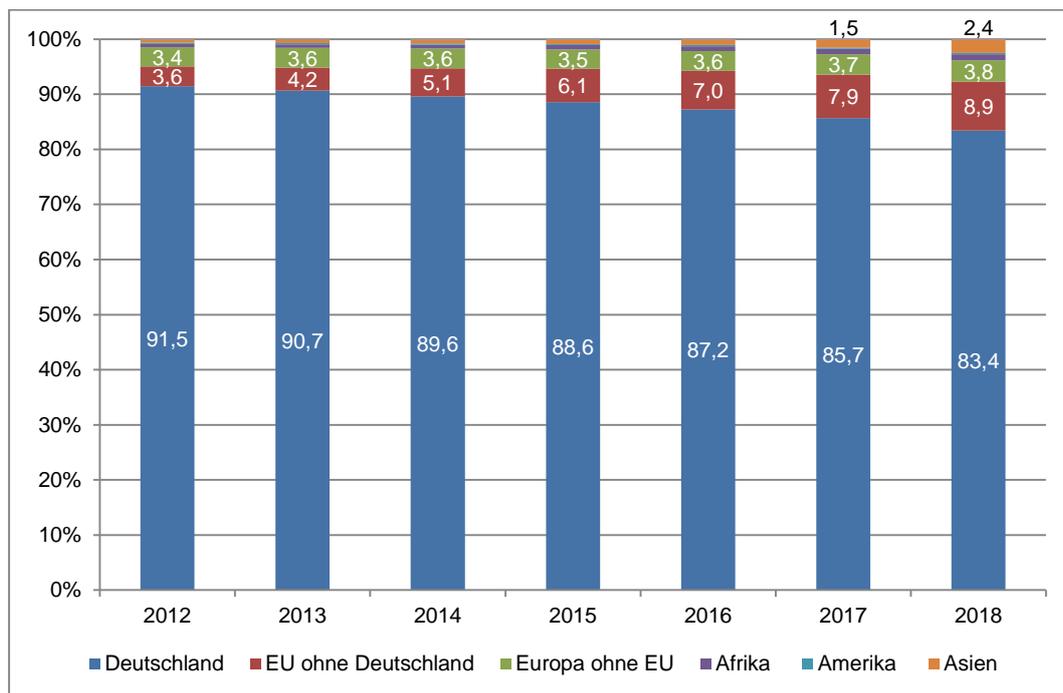


Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 16 Reihe 2.3).

Abbildung 28 differenziert die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufen für Post- und Zustelldienste nach ihrer Staatsangehörigkeit. Demnach hat der Anteil der Beschäftigten mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft im Zeitraum von 2012 bis 2018 jährlich zugenommen. Dabei gewann die Zunahme an ausländischen Kräften zuletzt an Dynamik. Wiesen im Jahr 2015 noch rund 11,4 Prozent der Beschäftigten eine ausländische Staatsbürgerschaft aus, so stieg ihr Anteil bis auf 16,6 Prozent im Jahr 2018 an. Die meisten ausländischen Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste besaßen zuletzt eine EU-Staatsbürgerschaft. Ihr Anteil ist von rund 3,6 Prozent im Jahr 2012 auf rund 8,9 Prozent im Jahr 2018 gestiegen. Eine rasche Zunahme verzeichneten in den Jahren 2017 und 2018 Beschäftigte, die die Staatsangehörigkeit eines asiatischen Staates aufwiesen. Hierunter fallen u.a. Länder des Nahen Ostens wie Syrien, Irak etc. Zuletzt lag ihr Anteil bei rund 2,4 Prozent.

Ausländische
Beschäftigte

Abbildung 28: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Berufen für Post- und Zustelldienste differenziert nach Staatsangehörigkeit zum Stichtag 31. Dezember (Angaben in Prozent)

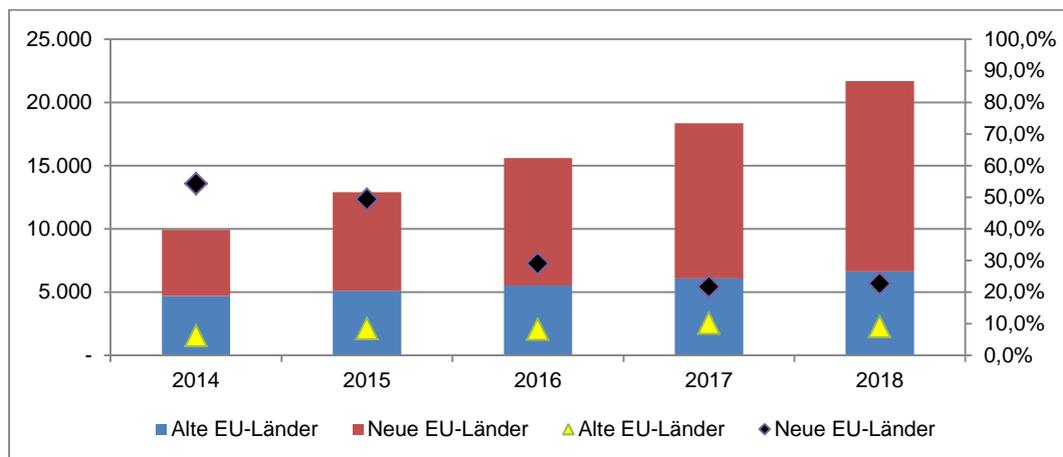


Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Im Jahr 2018 waren insgesamt 21.676 Ausländer aus anderen EU-Ländern in Deutschland sozialversicherungspflichtig in den Berufen für Post- und Zustelldienste beschäftigt. Die nachfolgende Abbildung differenziert diese Beschäftigten nach deren Herkunftsstaaten. Die meisten neu angestellten Arbeitskräfte stammten demnach aus den jungen EU-Staaten. Besonders stark vertreten waren im Jahr 2018 Arbeitnehmer aus Rumänien (5.707 Personen), Polen (2.573 Personen) und Bulgarien (2.302 Personen). Die Dynamik des jährlichen Zuwachses von Beschäftigten aus den jungen EU-Staaten nahm im Zeitverlauf allerdings deutlich ab (schwarze Rauten der Abbildung 29). Betrug der Beschäftigungszuwachs im Jahr 2015 noch knapp 54,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, so ging er bis auf rund 22,7 Prozent im Jahr 2018 zurück. Die Beschäftigung von Personen aus alten EU-Mitgliedstaaten nahm in den vergangenen Jahren ebenfalls zu, allerdings fielen die Zuwachsraten geringer aus als bei den Beschäftigten aus den jungen EU-Staaten.

Beschäftigte
aus den EU-Ländern

Abbildung 29: Entwicklung der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berufen für Post- und Zustelldienste mit EU-Staatsbürgerschaft (absolute Angaben) sowie jährliche Veränderungen (in Prozent)



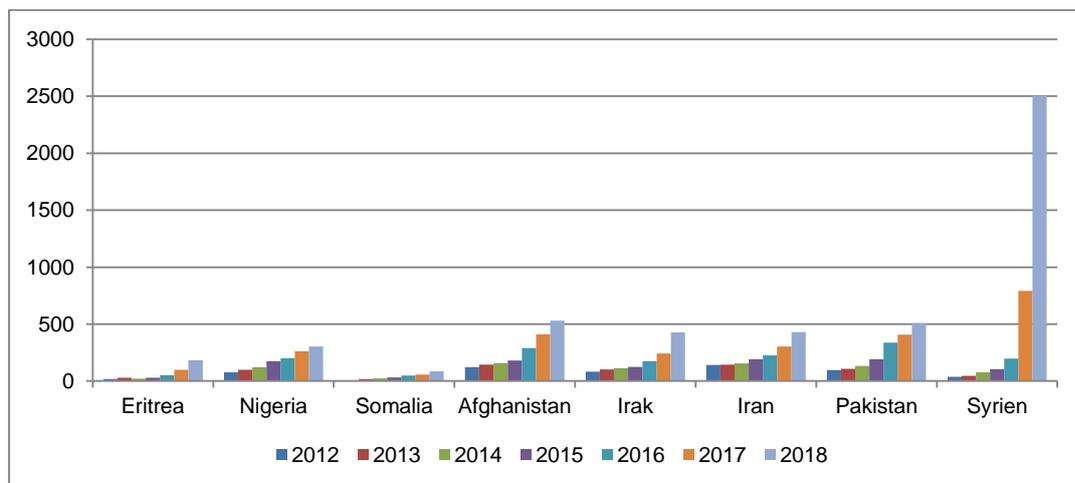
Alte EU-Mitgliedstaaten: Staaten, die vor 2004 der EU beigetreten sind (I, F, NL, B, L, GB, IRL, E, P, GR, A, S, DK, SF)
 Junge EU-Mitgliedstaaten: Staaten, die ab 2004 der EU beigetreten sind (EST, LV, LT, PL, CZ, SK, H, SLO, RO, BG, HR, MT, CY).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Der jüngere Anstieg von Beschäftigten, die aus dem asiatischen Raum stammen, ist nach Erkenntnissen des Bundesamtes auf die zunehmende Beschäftigung von Migranten aus den acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern⁹ zurückzuführen. Im Jahr 2018 waren insgesamt 2.503 Personen aus Syrien, 531 aus Afghanistan, 507 aus Pakistan, 430 aus dem Iran und 427 aus dem Irak bei Post- und Zustelldiensten beschäftigt. Einen besonders hohen Anstieg verzeichnete in den Jahren 2017 und 2018 die Anzahl der Beschäftigten mit syrischer Staatsbürgerschaft.

Beschäftigung von Geflüchteten

Abbildung 30: Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten nicht-europäischen Asylherkunftsländern in Berufen für Post- und Zustelldienste zum Stichtag 31.12.



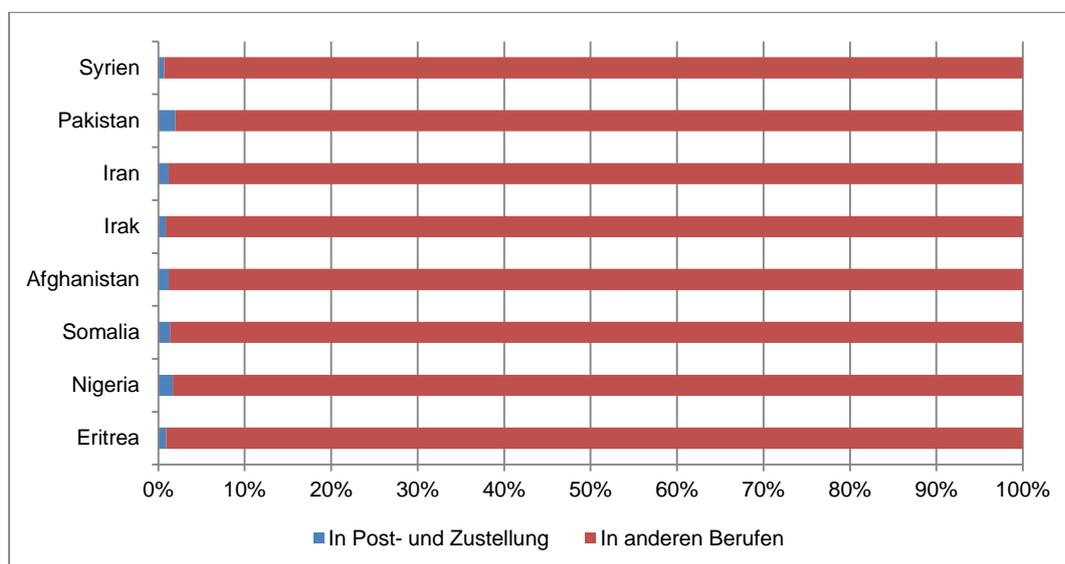
Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

⁹ Syrien, Pakistan, Iran, Irak, Afghanistan, Somalia, Nigeria, Eritrea

Insgesamt belief sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einer Staatsangehörigkeit eines der acht zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländer¹⁰ in Berufen für Post- und Zustelldienste im Jahr 2018 auf 4.971. Am 31. Dezember 2018 gingen insgesamt 298.863 Personen aus diesen Ländern einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Deutschland nach; mithin rund 1,6 Prozent in Berufen für Post- und Zustelldienste. Abbildung 31 zeigt die prozentualen Anteile der Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern in den Berufen für Post- und Zustelldienste sowie in anderen Berufen. Mithin fanden relativ wenige Personen der analysierten Gruppe eine Anstellung in den Berufen für Post- und Zustelldienste. Zu berücksichtigen ist, dass die Statistik nicht ausschließlich kürzlich Eingewanderte enthält, sondern ebenso Personen, die sich bereits seit längerem in Deutschland aufhalten.¹¹

Beschäftigung von Geflüchteten in Berufen für Post- und Zustelldienste sowie in anderen Berufen

Abbildung 31: Beschäftigung von Personen aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern in Berufen für Post- und Zustelldienste sowie in anderen Berufen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

4.2. Arbeitsbedingungen

Der deutsche Postmarkt setzt sich aus den Sparten Briefmarkt, Kurier-, Express- und Paketbeförderung zusammen.¹² Der Markt für Briefsendungen konzentriert sich auf lizenzpflichtige Postdienstleistungen (Versenden und Zustellen von Briefen mit einem Gewicht bis 1.000 g) nach dem Postgesetz. Die Gruppe der nicht lizenzpflichtigen Postdienstleistungen und postnahen Beförderungsdienstleistungen umfasst Pakete und Dokumente bis zu einem Gewicht von 20 kg sowie die Zustellung von adressierter Werbung und Zeitschriften.

Briefmarkt

¹⁰ Länder, deren Staatsangehörige die meisten Asylanträge in Deutschland stellen: Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien.

¹¹ Siehe Bundesagentur für Arbeit (2019a).

¹² Siehe: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Post/Unternehmen_Institutionen/Marktbeobachtung/marktbeobachtung-node.html

Unter Kurierdienste fallen Dienstleistungen der persönlichen, schnellen gewichtsunabhängigen Sendungszustellung, die häufig mithilfe elektronischer Technologien überwacht wird, sodass der Empfänger jederzeit über den Zustellstatus informiert werden kann. In der Regel wird die Sendung am gleichen Tag („Same-Day-Delivery“) oder nach individueller Vereinbarung zugestellt. Im Markt sind wenige große Dienstleister aktiv, die auf Kooperationen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Fläche zurückgreifen.

Kurierdienste

Die Beförderung von Expresssendungen zeichnet sich durch fest vereinbarte kurze Versender-Empfänger-Laufzeiten und verbindliche Zustellzeiten (in der Regel zwischen 08:00 Uhr und 10:00 Uhr) aus. Es handelt sich um gewichtsunabhängige Sendungen. Anders als bei Kuriersendungen erfolgt keine persönliche Begleitung der Sendung, sondern diese wird über Umschlagzentren zum Ziel befördert. Häufig erfolgt die Zustellung der Sendung über Nacht innerhalb eigener Netzwerke der Dienstleister („Over-Night-Delivery“).

Expressdienste

Paketdienste umfassen die Zustellung der Sendungen, für die grundsätzlich keine verbindlichen Zustellzeiten gelten. In der Regel ergibt sich der Zeitpunkt der Paketauslieferung aus dem Ablauf der jeweiligen Zustelltour. Auf dem innerdeutschen Markt erfolgt die Zustellung in der Regel am nächsten Werktag nach dem Versenden der Ware. In Bezug auf das Gewicht der Sendungen gelten Beschränkungen auf ein Maximalgewicht von 31,5 kg pro Sendung. In den Prozessen der Paketdienstleister herrscht ein hoher Grad an Automatisierung, sodass die Beförderung nicht auf die Einzelsendung ausgerichtet wird, sondern mengenorientiert ist. Am Markt agieren große namhafte Unternehmen – die sogenannten Systemdienstleister. Die Zustellung auf der letzten Meile übernehmen hauptsächlich Subunternehmer, die sogenannten Systempartner. Eine Marktanalyse des Bundesverbandes Paket & Express Logistik (BIEK) ergab, dass im Jahr 2018 mehr als 3,5 Mrd. Pakete verschickt wurden.¹³ Dies war eine Steigerung um rund 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Wachstumsquote fiel zuletzt etwas geringer aus als in den Vorjahren (2016: 7,2 Prozent; 2017: 6,1 Prozent). Die Zunahme der Paketsendungen war primär auf die Wachstumsraten im nationalen B2C-Versand zurückzuführen. Die Anzahl der Paketsendungen an Endkunden ist 2018 um rund 7,4 Prozent gewachsen. Die internationalen Paketsendungen legten ebenfalls deutlich zu (sowohl B2B als auch B2C). Haupttreiber der Entwicklung sind die Digitalisierung, Änderungen des Konsumentenverhaltens sowie neue technologische Möglichkeiten, die die Zustellprozesse optimieren und auf diese Weise die Durchlaufzeiten reduzieren.

Paketdienste

Am 08. Februar 2019 führte der Zoll Schwerpunktprüfungen bei KEP-Dienstleistern, die oftmals als Subunternehmer für große namenhafte Systemdienstleister agierten, durch. Hintergrund waren Erkenntnisse des Zolls, denen zufolge in der KEP-Branche regelmäßig gegen die Pflicht zur Zahlung des Mindestlohns und sozialversicherungsrechtliche

Nachunternehmerhaftung

¹³ Siehe BIEK (2019).

Pflichten verstoßen wurde.¹⁴ Um die Missstände in der KEP-Branche zu beseitigen, wurde vom Bundesrat am 8. November 2019 das Gesetz zur Einführung einer Nachunternehmerhaftung in der Kurier-, Express- und Paketbranche zum Schutz der Beschäftigten (Paketboten-Schutz-Gesetz) verabschiedet. Das Gesetz besagt im Wesentlichen, dass der Generalunternehmer (großer Paketdienstleister) für von seinem Nachunternehmer abzuführende Versicherungsbeiträge gesamtschuldnerisch haftet. Das Gesetz zielt mithin auf die Verhinderung von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung ab. Die Wirkung der gesetzlichen Regelungen soll künftig evaluiert werden.

Der Gutteil der Beschäftigten im Markt für KEP-Dienstleistungen ist als Fahrer bzw. Zusteller tätig. Ihr Arbeitsalltag ist durch einen eng getakteten Routenplan – insbesondere in Großstädten und Ballungsräumen – geprägt. Der Anstieg des Paketaufkommens bedeutete für viele Beschäftigten oftmals eine höhere Arbeitsbelastung und Arbeiten unter Zeitdruck. Park- und Abstellflächen sind für die Fahrzeuge insbesondere in den Innenstädten stark begrenzt. Um die Sicherheit für KEP-Zusteller zu erhöhen und den Stresspegel bei der Suche nach einer Haltemöglichkeit zu reduzieren, mithin auch das Parken in zweiter Reihe zu vermeiden und die Verkehrssicherheit zu steigern, wirbt der Bundesverband für Paket und Expresslogistik e.V. (BIEK) für die Einführung eines Verkehrsschildes in die Straßenverkehrsordnung (StVO), das Haltezonen speziell für Paketzusteller ausweist. Wenn die zeitaufwändige Parkplatzsuche entfällt, erfolge die Zustellung deutlich schneller. Dies würde sich nach Auffassung des BIEK und weiterer Branchenvertreter positiv auf die Arbeitsbedingungen der Zusteller auswirken.¹⁵

Ladezonen für
Paketzusteller?

Über die Entwicklung der Arbeitsunfähigkeit (AU) in den Berufen für Post- und Zustelldienste informieren die Allgemeinen Ortskrankenkasse (AOK).¹⁶ Abbildung 32 zeigt die Entwicklung der Krankenstände¹⁷ in Berufen für Post- und Zustelldienste im Zeitraum von 2012 bis 2017 und stellt diese der Entwicklung in allen Branchen und in der Branche „Verkehr und Transport“ gegenüber. Der Krankenstand in den Berufen für Post- und Zustelldienste war mit 6,7 Prozent im Jahr 2017 deutlich überdurchschnittlich im Vergleich zu allen Berufsgruppen, deren Krankenstand bei 5,3 Prozent lag. Insgesamt nahm die Höhe der Krankenstände im Zeitablauf tendenziell zu. Die Veränderung des Krankenstandes in Berufen für Post- und Zustelldienste war allerdings dynamischer als in den Vergleichsgruppen. Während die Krankenstände bei Berufen für Post- und Zustelldienste von 2012 bis 2017 um 1,5 Prozentpunkte zunahmen, stiegen sie über alle Berufsgruppen bzw. in der Verkehrs- und Transportbranche insgesamt lediglich jeweils um 0,4 Prozentpunkte. Einschränkend ist darauf hinzuweisen, dass Krankmeldungen mit einer Dauer bis zu 3 Tagen häufig ohne eine ärztliche Bescheinigung über die Arbeitsunfähigkeit stattfin-

Arbeitsunfähigkeit

¹⁴ Deutscher Bundestag – 19. Wahlperiode. Drucksache 19/13958.

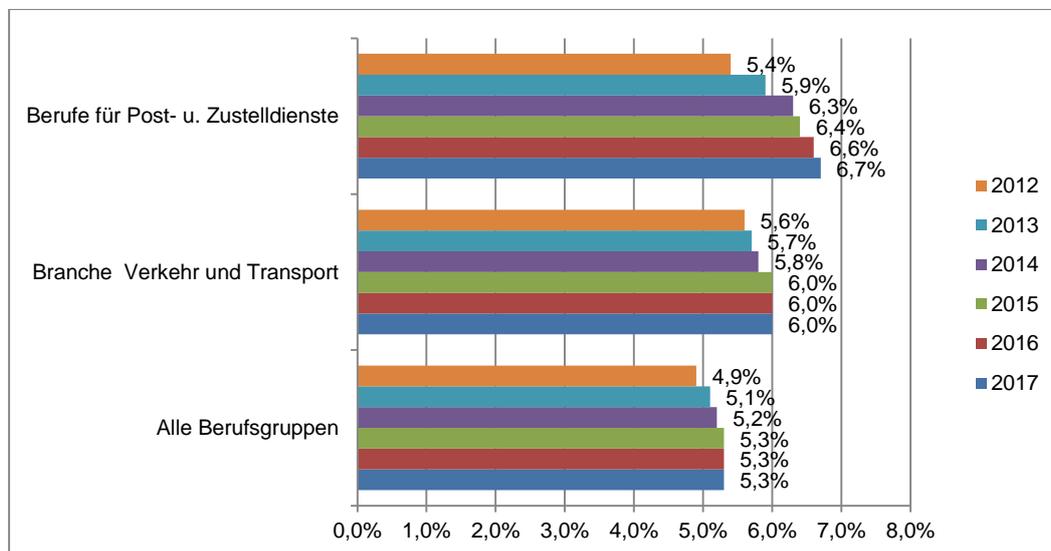
¹⁵ Siehe unter: <https://www.biek.de/themen-und-positionen/initiative-ladezone.html>

¹⁶ Siehe hierzu und im Folgenden Badura et al. (2013 bis 2016).

¹⁷ Krankenstand: Anteil der im Auswertungszeitraum angefallenen Arbeitsunfähigkeitstage am Kalenderjahr.

den. Kurzzeiterkrankungen stören zwar oftmals den Betriebsablauf, spielen jedoch eine untergeordnete Rolle für die Höhe des Krankenstandes.¹⁸

Abbildung 32: Krankenstände berufsbezogen, branchenspezifisch und für alle Berufsgruppen auf Bundesebene im Zeitraum von 2012 bis 2017 (Angaben in Prozent)



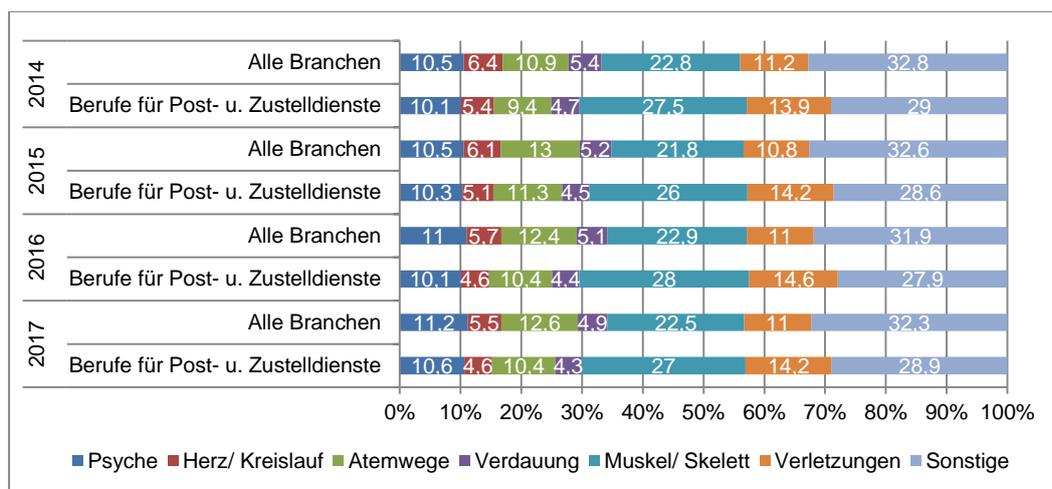
Quelle: Badura et al. (2014 bis 2017). Eigene Darstellung.

Abbildung 33 stellt die Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) in den Berufen für Post- und Zustelldienste sowie im Durchschnitt über alle Branchen differenziert nach Krankheitsarten im Zeitraum von 2014 bis 2017 dar. Aufgrund ihres Tätigkeitsprofils erledigen Beschäftigte für Post- und Zustelldienste eine Vielzahl an körperlich anstrengenden Tätigkeiten. Zu nennen sind bspw. das Sortieren, Heben und Tragen von z.T. schweren Sendungen, Be- und Entladungen des Fahrzeugs. Beschäftigte von Post- und Zustelldiensten waren daher mit rund 27,0 Prozent aller AU-Tage überdurchschnittlich oft von Muskel- bzw. Skeletterkrankungen betroffen. Der Anteil der Verletzungen an der Gesamtzahl der AU-Tage lag ebenfalls höher als im Durchschnitt über alle Berufe. Im Jahr 2017 wurden 14,2 Prozent der AU-Tage der Beschäftigten in den Berufen für Post- und Zustelldienste durch Verletzungen verursacht. Im Jahr 2016 waren es noch rund 14,6 Prozent. Der Anteil der psychischen Erkrankungen an den AU-Tagen lag bei Beschäftigten in Berufen für Post- und Zustelldienste von 2014 bis 2017 zwar unter dem Durchschnitt über alle Branchen, allerdings stieg er in diesem Zeitraum tendenziell leicht an. Während im Jahr 2014 noch 10,1 Prozent der AU-Tage in den Berufen für Post- und Zustelldienste auf diese Diagnosegruppe entfielen, waren es im Jahr 2017 bereits 10,6 Prozent.

Arbeitsunfähigkeit:
Krankheitsarten

¹⁸ Siehe Badura et al. (2016), S. 258.

Abbildung 33: Arbeitsunfähigkeitstage von Beschäftigten aller Branchen und in den Berufen für Post- und Zustelldienste nach Krankheitsarten im Zeitraum von 2014 bis 2017

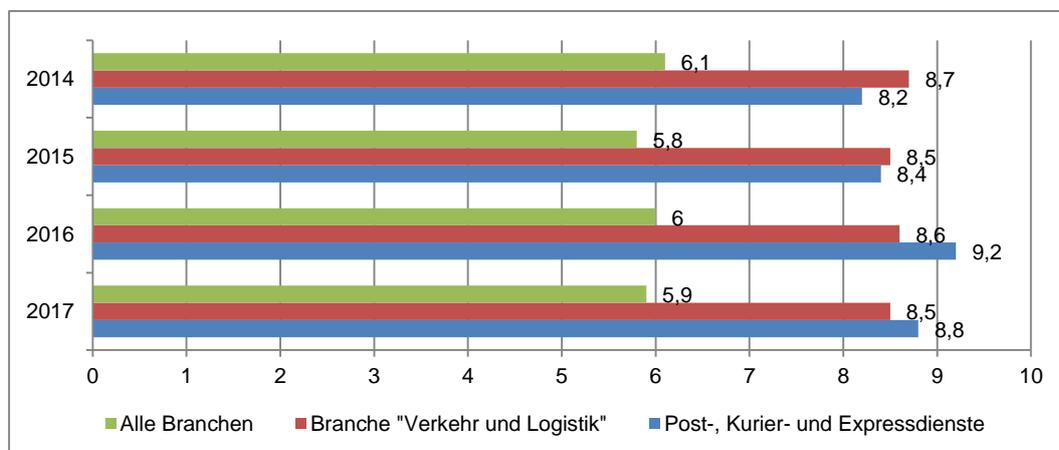


Quelle: Badura et al. (2014 bis 2017). Eigene Darstellung.

Abbildung 34 stellt die Anteile der Arbeitsunfälle an den AU-Tagen über alle Branchen, in der Verkehrs- und Logistikbranche sowie in der Wirtschaftsabteilung „Post-, Kurier- und Expressdienste“¹⁹ dar. Bei den Beschäftigten der Verkehrs- und Logistikbranche handelt es sich grundsätzlich um eine Arbeitnehmergruppe, die überdurchschnittlich oft von Arbeitsunfällen betroffen ist.²⁰ Im Jahr 2017 gingen rund 8,8 Prozent der AU-Tage in der Wirtschaftsabteilung „Post-, Kurier- und Expressdienste“ auf Arbeitsunfälle zurück. Dieser Wert übertraf den Durchschnittswert über alle Branchen um 2,9 Prozentpunkte. Während die Anteile der Arbeitsunfälle an den AU-Tagen im Zeitraum von 2014 bis 2017 sowohl in der Verkehrs- und Logistikbranche insgesamt als auch über alle Branchen tendenziell rückläufig waren, stiegen sie in der Wirtschaftsabteilung „Post-, Kurier- und Expressdienste“ tendenziell an.

Arbeitsunfähigkeit infolge von Arbeitsunfällen

Abbildung 34: Anteil der Arbeitsunfälle an den AU-Tagen in Prozent in allen Branchen, in der Branche „Verkehr und Logistik“ und in der Wirtschaftsabteilung „Post-, Kurier- und Expressdienste“ im Zeitraum von 2014 bis 2017.



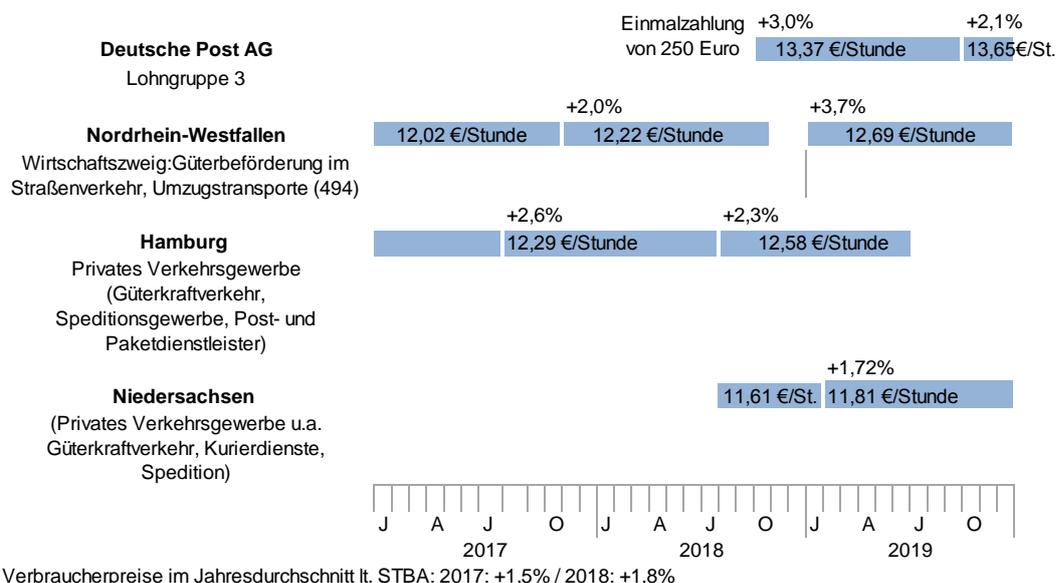
Quelle: Badura et al. (2014 bis 2017). Eigene Darstellung.

¹⁹ Die Analyse erfolgt entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 2008/NACE). Eine Auflistung nach einzelnen Berufsbildern findet nicht statt.

²⁰ Siehe Badura et al. (2016), S. 252.

Nach Erkenntnissen des Bundesamtes aus Marktgesprächen variieren die Struktur und die Höhe der Vergütung für die Beschäftigten im Bereich der KEP-Dienstleistungen aufgrund der heterogenen Marktstruktur sowie unterschiedlicher Aufgabenprofile der Beschäftigten relativ stark. Neben der Entlohnung nach den Haus- bzw. regionalen Branchentarifverträgen existieren individuell ausgehandelte Vergütungssätze, die oftmals feste und variable Bestandteile enthalten. Die Tarifverträge enthalten oftmals Sonderzahlungen wie Weihnachts-/Urlaubsgeld, vermögenswirksame Leistungen und eine betriebliche Altersvorsorge. In Abbildung 35 werden exemplarisch die tariflich vereinbarten Stundensätze in den Unternehmen der Deutschen Post AG sowie in regionalen Tarifverträgen des Verkehrsgewerbes für die Beschäftigten im KEP-Bereich dargestellt. Insgesamt entwickelte sich die Vergütungshöhe für KEP-Beschäftigte seit dem Jahr 2016 in allen betrachteten Tarifverträgen positiv. Die Stundensätze der Beschäftigten bei der Deutschen Post AG sind zuletzt kräftig angestiegen. Neben einer Einmalzahlung in Höhe von 250 Euro im Jahr 2018 stiegen die Löhne ab dem 01. Oktober 2018 um 3,0 Prozent. Am 01. Oktober 2019 folgte eine weitere Erhöhung um 2,1 Prozent. Zudem wurde bei dem letzten Tarifvertragsabschluss der Deutschen Post AG eine der wichtigsten Forderungen seitens der Gewerkschaften durchgesetzt. Die 46 regionaltätigen DHL Delivery GmbHs, die als Tochterunternehmen von der Deutschen Post AG im Jahr 2016 gegründet wurden, wurden am 01. Juli 2019 aufgelöst. Die Beschäftigten wurden in Arbeitsverhältnisse bei der Deutschen Post AG überführt. Bis dato wurden die Beschäftigten in den dezentralen Einheiten nach regional geltenden Tarifverträgen des Speditionsgewerbes entlohnt. Ihre Löhne lagen damit unter dem Niveau Beschäftigter mit gleichem Anforderungsprofil, die direkt bei der Deutschen Post AG beschäftigt waren und nach dem Haustarifvertrag entlohnt wurden. Mit Inkrafttreten des neuen Tarifvertrags der Deutschen Post AG wurde allen Beschäftigten die Option angeboten, zwischen der Auszahlung der Lohnanpassung oder – bei Verzicht auf die Auszahlung – der Gewährung von zusätzlicher Freizeit zu wählen. Die Stundensätze der in Abbildung 35 betrachteten regionalen Tarifverträge lagen allesamt unter dem Niveau der Stundensätze der Deutschen Post AG. Sie folgten ebenfalls dem positiven Trend. In Nordrhein-Westfalen stieg die Vergütung zuletzt um 3,7 Prozent auf einen Stundensatz von 12,69 Euro, in Hamburg um rund 2,3 Prozent auf 12,58 Euro. In Niedersachsen lag die Höhe der Tarifvergütung im Jahr 2019 bei 11,81 Euro pro Stunde. Die tariflichen Stundenlöhne lagen insoweit deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn von derzeit 9,19 Euro.

Abbildung 35: Tarifliche Lohnentwicklung der Fachkräfte mit Tätigkeiten im KEP-Bereich im Zeitraum von 2017 bis 2019



Quelle: Statistisches Bundesamt (Tarifdatenbank). Eigene Darstellung.

4.3. Berufliche Bildung

Die Qualifikation zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen wird im Rahmen einer zweijährigen dualen Ausbildung erlangt. Die Ausbildung findet in der Regel in den Betrieben statt, die Brief-, Paket-, Kurier- und Expressdienste anbieten sowie in Speditionen. Während der Ausbildung erlangen die angehenden Fachkräfte laut dem Ausbildungsrahmenplan Kenntnisse aus 9 Lernfeldern. Die Auszubildenden lernen, Transportaufträge und Sendungen zu verschicken bzw. zu empfangen, Zahlungsvorgänge zu bearbeiten, Datenerfassung durchzuführen, Kundenaufträge zu kontrollieren und nachzubearbeiten sowie mit Kunden zu kommunizieren. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen besteht für besonders leistungsstarke Auszubildende die Möglichkeit, im dritten Ausbildungsjahr den Abschluss als Kaufmann bzw. zur Kauffrau für KEP-Dienstleistungen zu erlangen.

Ausbildungsberuf:
Fachkraft für
KEP-Dienstleistungen

Tabelle 8 fasst die Eckdaten der Ausbildungsstatistik für den Ausbildungsberuf „Fachkraft für KEP-Dienstleistungen“ zusammen. Die Zahl der Ausbildungsverträge unterlag im Zeitraum von 2010 bis 2018 stärkeren Schwankungen. Nach Zuwächsen zu Beginn des Betrachtungszeitraums folgte in den Jahren 2013 bis 2014 eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Ausbildungsverhältnisse, bevor in den Jahren 2015 und 2016 ein erneuter Anstieg zu verzeichnen war. Im Jahr 2016 erreichte die Zahl der Ausbildungsverhältnisse zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen mit insgesamt 2.871 ihren höchsten Wert im Betrachtungszeitraum. In den darauffolgenden Jahren gingen die Ausbildungsverträge abermals zurück. Im Jahr 2018 bestanden insgesamt 2.403 Ausbildungsverträge, rund 10,4 Prozent weniger als im Jahr 2017 bzw. 16,3 Prozent weniger als im Jahr 2016. Die

Ausbildungsstatistik

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist bereits seit dem Jahr 2016 rückläufig. Im Jahr 2018 begannen 1.197 Personen eine Ausbildung zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen. Dies war ein Rückgang von rund 13,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt nahmen 1.275 angehende Fachkräfte für KEP-Dienstleistungen an der Abschlussprüfung teil – rund 93,4 Prozent mit Erfolg. Im Jahr 2018 lösten 351 Auszubildende vorzeitig ihren Ausbildungsvertrag. In knapp 77 Prozent aller Fälle fiel die Vertragsauflösung auf das erste Lehrjahr.

Tabelle 8: Auszubildendenstatistik im Ausbildungsberuf „Fachkraft für KEP-Dienstleistungen“ im Zeitraum von 2010 bis 2018

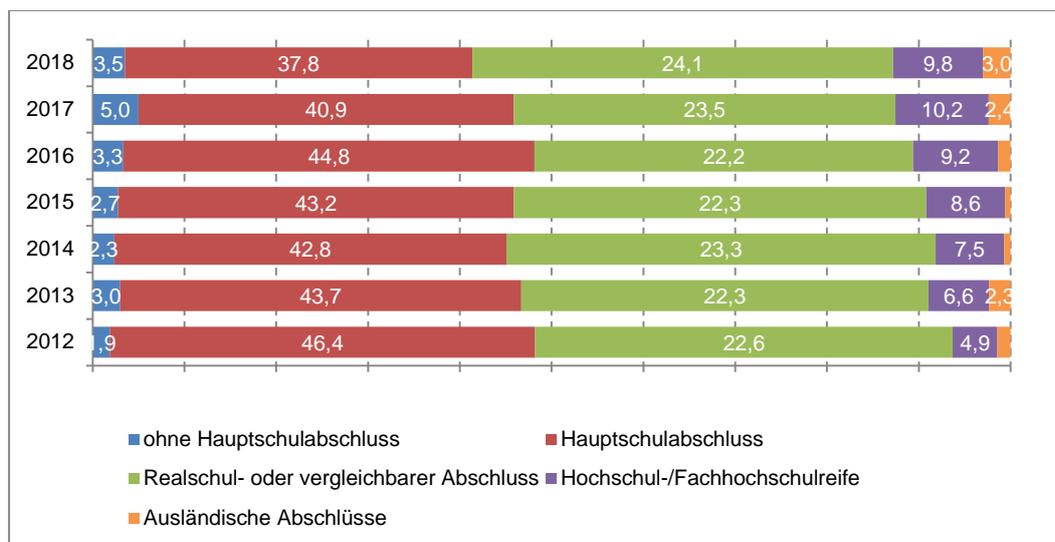
| Jahr | Ausbildungsverträge | | | Neu abgeschl. Ausbildungsverträge | Prüfungsteilnehmer | | vorzeitig aufgelöste Verträge | | | |
|------|---------------------|------------|-----------|-----------------------------------|--------------------|--------------------|-------------------------------|-------------|-------------|-----------|
| | von Männern | von Frauen | insgesamt | | insgesamt | darunter bestanden | 1. Lehrjahr | 2. Lehrjahr | 3. Lehrjahr | insgesamt |
| 2010 | 1.500 | 654 | 2.154 | 1.329 | 1.020 | 972 | 132 | 51 | - | 183 |
| 2011 | 1.623 | 651 | 2.274 | 1.233 | 831 | 801 | 426 | 123 | - | 558 |
| 2012 | 1.998 | 816 | 2.814 | 2.100 | 1.176 | 1.092 | 183 | 72 | - | 255 |
| 2013 | 1.890 | 795 | 2.685 | 1.407 | 1.374 | 1.284 | 168 | 99 | - | 267 |
| 2014 | 1.872 | 741 | 2.613 | 1.284 | 1.281 | 1.152 | 174 | 87 | - | 261 |
| 2015 | 1.938 | 789 | 2.727 | 1.539 | 1.329 | 1.206 | 204 | 84 | - | 288 |
| 2016 | 2.145 | 726 | 2.871 | 1.524 | 1.173 | 1.104 | 237 | 102 | - | 339 |
| 2017 | 2.127 | 555 | 2.682 | 1.383 | 1.329 | 1.221 | 294 | 123 | - | 417 |
| 2018 | 1.899 | 504 | 2.403 | 1.197 | 1.275 | 1.191 | 270 | 81 | - | 351 |

Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3).

Abbildung 36 zeigt die schulische Vorbildung der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen, die ihre Ausbildung im jeweils abgebildeten Jahr neu aufgenommen haben. Der Anteil der Auszubildenden mit einem Hauptschulabschluss entwickelte sich demnach im Zeitraum von 2012 bis 2018 tendenziell rückläufig. Besaßen im Jahr 2012 noch rund 46,4 Prozent der neuen Auszubildenden einen Hauptschulabschluss, so waren es im Jahr 2018 lediglich noch 37,8 Prozent. Im Gegenzug nahmen die Anteile von Realschülern und insbesondere von Abiturienten im Betrachtungszeitraum zu. Der Anteil letzterer an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen verdoppelte sich von rund 4,9 Prozent im Jahr 2012 auf rund 9,8 Prozent im Jahr 2018. Der Anteil von Auszubildenden mit einem ausländischen Schulabschluss erreichte im Jahr 2018 rund 3,0 Prozent.

Schulische Bildung der Auszubildenden

Abbildung 36: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen differenziert nach schulischer Vorbildung (Anteile in Prozent) im Zeitraum von 2012 bis 2018

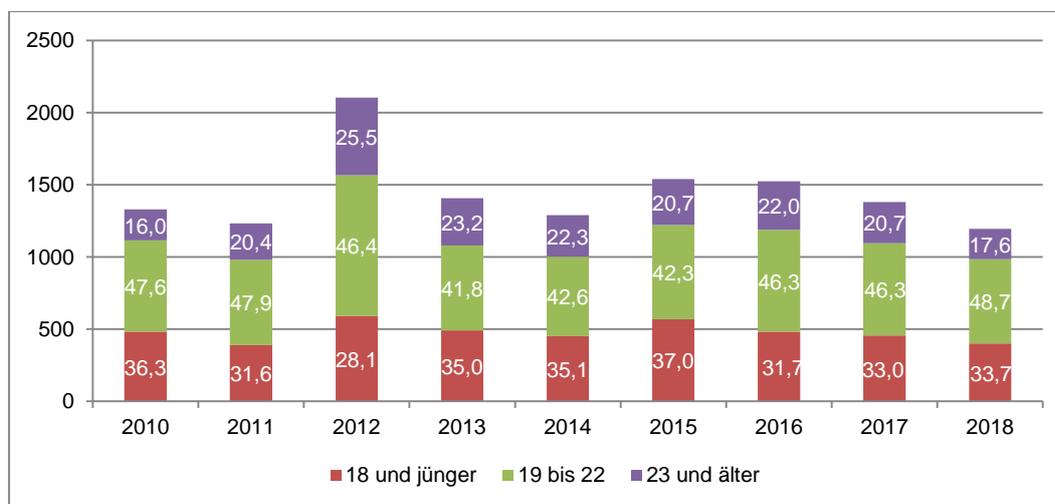


Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Abbildung 37 veranschaulicht die Altersstruktur der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen, die ihre Ausbildung in den Jahren von 2010 bis 2018 neu aufgenommen haben. Die Anteile der einzelnen Gruppen schwankten im Betrachtungszeitraum zum Teil stark. Während im Jahr 2012 rund 25,5 Prozent aller Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 23 Jahre oder älter waren, lag ihr Anteil im Jahr 2018 lediglich noch bei rund 17,6 Prozent. Im Gegenzug stiegen in den letzten Jahren die Anteile von jüngeren Auszubildenden. Im Jahr 2018 waren rund 33,7 Prozent der Auszubildenden bei Ausbildungsbeginn 18 Jahre oder jünger, weitere rund 48,7 Prozent zwischen 19 und 22 Jahre alt.

Altersstruktur

Abbildung 37: Auszubildende zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag differenziert nach Alter (Anteile in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 11 Reihe 3). Eigene Berechnung. Eigene Darstellung.

Die Lösungsquote beschreibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverhältnissen; sie wird mittels Schichtenmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung errechnet. Die Lösungsquote der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen lag im Jahr 2012 noch bei 13,0 Prozent und erhöhte sich seitdem kontinuierlich bis auf rund 26,0 Prozent im Jahr 2017. Damit überstieg sie erstmalig im Betrachtungszeitraum die durchschnittliche Lösungsquote über alle Ausbildungsberufe, die im Jahr 2017 bei rund 25,7 Prozent lag. Allerdings weist die Lösungsquote regionale Unterschiede auf. Nachdem sie in Westdeutschland im Zeitraum von 2012 bis 2015 jährlich signifikant höher als in Ostdeutschland ausfiel, kehrte sich das Verhältnis in den Jahren 2016 und 2017 infolge eines deutlichen Anstiegs der Lösungsquote in Ostdeutschland um. So sprang die Lösungsquote im Ausbildungsberuf „Fachkraft für KEP-Dienstleistungen“ in Ostdeutschland im Jahr 2017 auf rund 32,2 Prozent. Im Jahr 2015 lag sie noch bei rund 14,1 Prozent.

Lösungsquote

Table 9: *Lösungsquote der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe im Zeitraum von 2012 bis 2017*

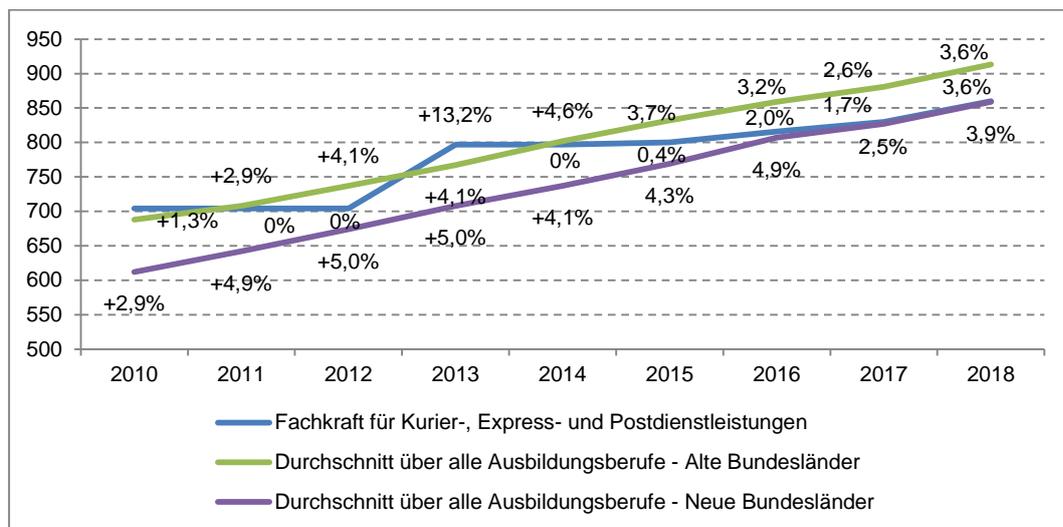
| Jahr | Alle Ausbildungsberufe | Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen" | | |
|------|------------------------|---|-----------------|----------------|
| | | Deutschland gesamt | Westdeutschland | Ostdeutschland |
| 2012 | 24,4 | 13,0 | 13,7 | 10,9 |
| 2013 | 25,0 | 14,2 | 15,1 | 11,4 |
| 2014 | 24,6 | 17,1 | 17,8 | 12,8 |
| 2015 | 24,9 | 18,9 | 19,7 | 14,1 |
| 2016 | 25,8 | 20,8 | 20,7 | 21,3 |
| 2017 | 25,7 | 26,0 | 24,9 | 32,2 |

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung.

Abbildung 38 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen bundeseinheitlichen monatlichen Vergütung der angehenden Fachkräfte für KEP-Dienstleistungen im Zeitraum von 2010 bis 2018. Die durchschnittliche Vergütung der Auszubildenden im betrachteten Ausbildungsberuf entwickelte sich im Beobachtungszeitraum überwiegend positiv. Im Jahr 2018 stieg die Vergütung um rund 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Die nominale Höhe der Vergütung lag damit in den alten Bundesländern deutlich unter dem Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe, in den neuen Bundesländern entsprach sie mit 859 Euro praktisch dem Durchschnitt über alle Ausbildungsberufe. Die durchschnittliche monatliche Vergütung der Auszubildenden zur Fachkraft für KEP-Dienstleistungen betrug bundesweit im ersten Lehrjahr 820 Euro und im zweiten Lehrjahr 920 Euro.

Ausbildungsvergütung

Abbildung 38: Durchschnittliche monatliche tarifliche Ausbildungsvergütung der Fachkräfte für KEP-Dienstleistungen im Zeitraum von 2010 bis 2018 in Euro (Angaben der prozentualen Steigerung zum Vorjahr in Prozent)



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (Datenbank Ausbildungsvergütungen). Eigene Berechnungen. Eigene Darstellung.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) fördert Menschen, die arbeitslos gemeldet sind und einen Berufswunsch im Bereich der Post- und Zustelldienste äußern. Es besteht die Möglichkeit, bestimmte Fördermöglichkeiten der BA in Anspruch zu nehmen.²¹ Tabelle 10 zeigt die jährliche Anzahl der durch die BA geförderten Personen mit entsprechenden Berufswünschen im Zeitraum von 2014 bis 2018. Die vergleichsweise geringe Anzahl geförderter Personen weist größere jährliche Schwankungen auf. Im Jahr 2014 wurden noch 179 Teilnehmer in Fördermaßnahmen registriert, im Jahr 2018 waren es lediglich 88 Personen. Bei den geförderten Weiterbildungsverhältnissen handelte es sich in den meisten Fällen um Teilqualifizierungsmaßnahmen.

Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 10: Teilnehmerbestand in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung FbW mit dem Schulungsziel „Berufe für Post- und Zustelldienste“ - Jahresdurchschnitt

| Berichtsjahr | FbW Bestand insgesamt | davon: | |
|--------------|-----------------------|---------------------------------|----------------------------|
| | | FbW mit Abschluss ²² | FbW sonstige Weiterbildung |
| 2014 | 179 | 18 | 161 |
| 2015 | 115 | 16 | 99 |
| 2016 | 76 | 7 | 69 |
| 2017 | 115 | 5 | 110 |
| 2018 | 88 | 7 | 81 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

²¹ Für junge Erwachsene bestehen zwei Varianten: Die Teilnahme an einer abschlussorientierten Maßnahme, die zu einer regulären IHK-Abschlussprüfung führt oder die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, die i.d.R. in Kooperation mit Bildungsträgern durchgeführt werden.

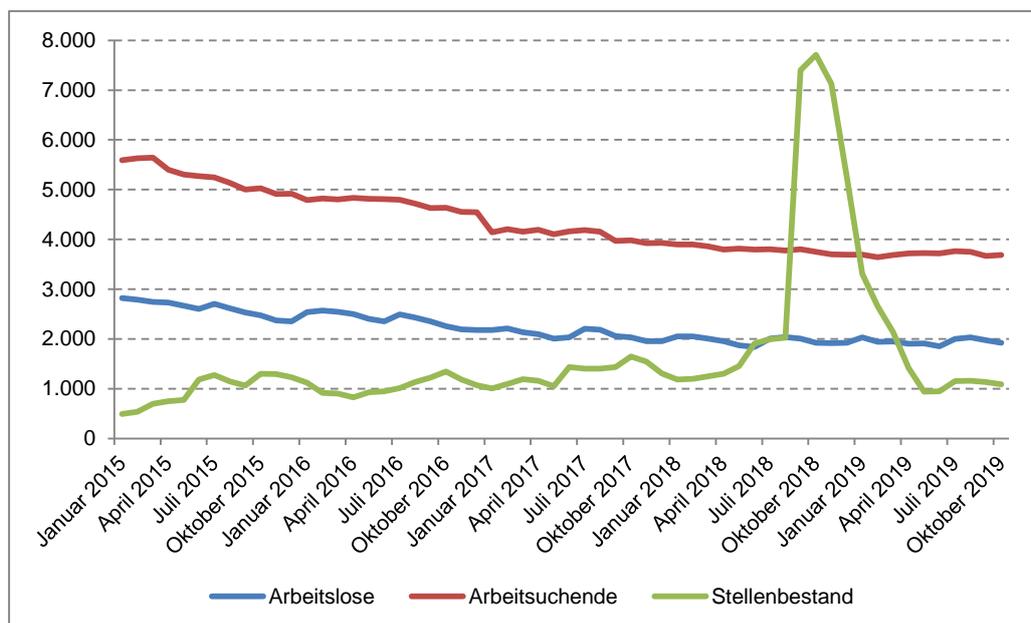
²² Bei Maßnahmen mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf zielt die Förderung der beruflichen Weiterbildung auf eine Vollqualifizierung. Den so genannten Umschülern werden Maßnahmen beruflicher Weiterbildung angeboten, die auf die Vermittlung von Fertigkeiten abzielen, die in einem grundsätzlich schon erlernten Beruf oder bereits ausgeübten Berufsfeld Verwendung finden und inhaltlich einem in der Klassifikation der Berufe 2010 genannten Beruf zugeordnet werden.

4.4. Arbeitsmarktsituation

Abbildung 39 zeigt die Entwicklung der Arbeitsmarktsituation in den Berufen für Post- und Zustelldienste im Zeitraum von Januar 2015 bis Oktober 2019. Die Zahl der Arbeitssuchenden reduzierte sich im Beobachtungszeitraum deutlich. Im Januar 2015 waren 5.591 Personen arbeitsuchend gemeldet, im Januar 2019 nur noch 3.692 Personen. Seitdem stagnierte die Zahl der Arbeitssuchenden. Die Arbeitslosenzahl war im Betrachtungszeitraum ebenfalls rückläufig. Der Bestand an offenen Stellen folgte bis Mai 2019 trotz saisonaler Schwankungen einem positiven Trend. Im Zeitraum zwischen September 2018 und Januar 2019 wurden ungewöhnlich hohe Werte an offenen Stellen ausgewiesen. Nach dem Peak reduzierte sich die Zahl der offenen Stellen stark und lag im Jahr 2019 unter dem Niveau der Vorjahre. Im Oktober 2019 waren 1.090 offene Stellen in Berufen für Post- und Zustelldienste gemeldet. Allerdings weist die Statistik der Bundesagentur für Arbeit die Daten ausschließlich für Fachkräfte aus. Der Bedarf an Helfern bzw. der Bestand an Arbeitslosen/-suchenden des Anforderungsniveaus „Helfer“ im Bereich „Post- und Zustelldienste“ werden somit nicht abgebildet.

Arbeitslose,
Arbeitssuchende
und offene Stellen

Abbildung 39: Offene Stellen, Arbeitslose und Arbeitssuchende in der Berufsgruppe „Berufe für Post- und Zustelldienste“ – ohne Helfer – im Zeitraum von Januar 2015 bis Oktober 2019



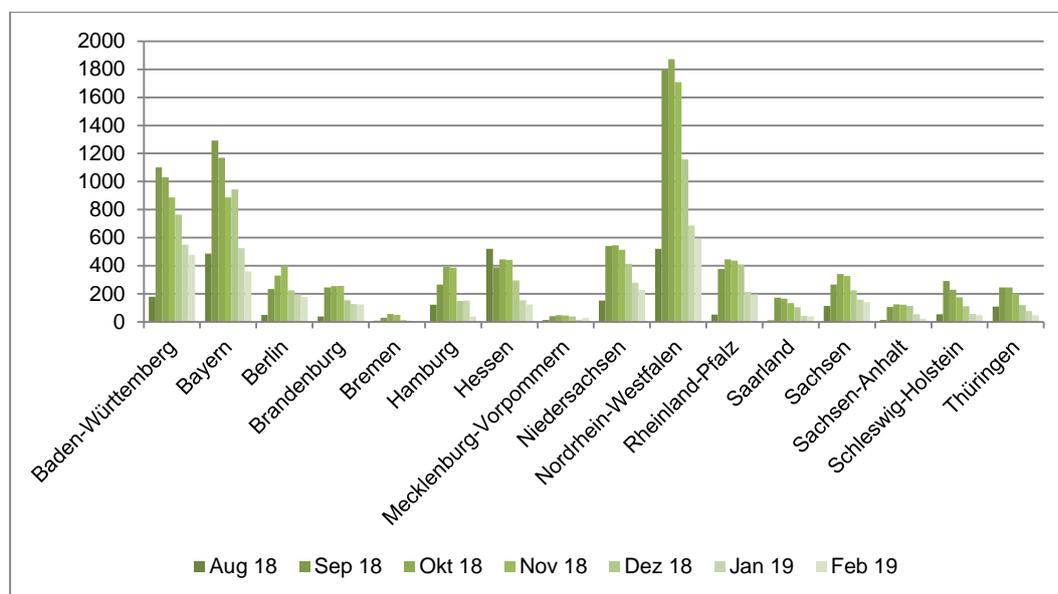
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik). Eigene Darstellung.

Um die Ausschläge bei der Anzahl der offenen Stellen genauer analysieren zu können, wurden die regionalen Statistiken für die einzelnen Bundesländer für den Zeitraum von August 2018 bis Februar 2019 ausgewertet. Hierbei wird ersichtlich, dass in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern die meisten offenen Stellen gemeldet wurden. Die höchsten Werte in den entsprechenden Bundesländern wurden im September 2018 in Baden-Württemberg mit 1.102 Stellen, in Bayern mit 1.292 Stellen und in Nordrhein-Westfalen im Oktober 2018 mit 1.873 Stellen erreicht. Nach Angaben

Regionale
Differenzierung

der Bundesagentur für Arbeit handelte es sich hierbei um den saisontypischen Mehrbedarf der Paketdienstleister für das Weihnachtsgeschäft der (Internet-)Versandhändler. Die Ausschreibung, Rekrutierung und Einarbeitung beginnt typischerweise bereits im 3. Quartal.

Abbildung 40: Anzahl der offenen Stellen in den Berufen für Post- und Zustelldienstleistungen differenziert nach Bundesländern im Zeitraum von August 2018 bis Februar 2019



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsmarktstatistik). Eigene Darstellung.

Literaturverzeichnis

BIEK (2019) – Bundesverband Paket & Expresslogistik (Hrsg.) (2019): KEP-Studie 2018 – Analyse des Marktes in Deutschland, Berlin.

Badura, B. et al. (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Fehlzeiten-Report, Springer-Verlag, Berlin Heidelberg.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (2019): Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Fluchtmigration, Nürnberg, August 2019.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte nach der ausgeübten Tätigkeit der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) und ausgewählten Merkmalen, Nürnberg.

Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Arbeitsmarkt in Zahlen – Förderstatistik, Teilnehmer in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW), Nürnberg.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): Datenbank Ausbildungsvergütungen, unter: <http://www.bibb.de/dav>.

DEKRA Akademie GmbH (Hrsg.) (versch. Jahrgänge): DEKRA Arbeitsmarkt-Report (versch. Jahrgänge) – Qualifikationsbedarfsanalyse auf der Basis von mehr als 13.900 Stellenangeboten, Stuttgart.

Manner-Romberg, H.; Müller-Steinfahrt, U. (2017): Marktuntersuchung und Entwicklungstrends von Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen 2017, Hamburg

Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge): Fachserie 1 Reihe 4.1.2 – Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen in Deutschland, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge): Fachserie 11 Reihe 3 – Berufliche Bildung, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge): Fachserie 16 Reihe 2.3 – Verdienste und Arbeitskosten – Tarifverdienste, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2019): Tarifdatenbank, unter: [https://www.destatis.de/DE/ ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VerdiensteArbeitskosten/Tarifverdienste/TDB/TDB/ TarifdatenbankIF.html](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/VerdiensteArbeitskosten/Tarifverdienste/TDB/TDB/TarifdatenbankIF.html).

Statistisches Bundesamt (versch. Jahrgänge): Verbraucherpreisindizes für Deutschland – unter: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Preise/ Verbraucherpreisindizes/Tabellen_/VerbraucherpreiseKategorien.html?cms_gtp=145114_ list%253D2%2526145110_slot%253D2&https=1



Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Güterverkehr
Werderstraße 34
50672 Köln

Tel.: 0221-5776-0
Fax: 0221-5776-1777

Postfach 19 01 80
50498 Köln

E-Mail: poststelle@bag.bund.de
Internet: www.bag.bund.de

Druck: Druckerei des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur
Bundesamt für Güterverkehr

Stand des Berichtes: Dezember 2019

Dieser Bericht ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Güterverkehr.
Er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

... aktiv für den Güterverkehr
